



# DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



72. Jahrgang · Nr. 6-7 · Juni-Juli 2021

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



≈ Sommer am Ratzeburger See ≈

Tageswanderung am 27. Juni 2020

Dipl.-Ing.(FH)  
Freischaffende Architektin  
und Bausachverständige

## ANNETT BENDFELDT

Am Hopfenbach 5 · 22926 Ahrensburg · Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33

Fax (04102) 82 36 34 · buero-bendfeldt@t-online.de

Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81

### Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

### Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke

Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

**Vor-Ort-Energieberaterin** (zertifiziert)

## Netzhautschutz !

Schützen Sie Ihr Auge vor  
Macula-Degeneration oder  
genießen Sie die bessere  
Sehqualität bei bestehen-  
der Maculaschädigung  
mit unseren Macula-Brillen !

Wir beraten Sie gerne !



Optik-Stübchen  
York Johann-to-Settel

Eilbergweg 14 Großhansdorf Tel. 04102/203750

**W**ir gendern nicht, weil wir in den redaktionellen Texten sprachlich keine Unterscheidung zwischen den Geschlechtern vornehmen, auch nicht das ›dritte‹ Geschlecht. Gemeint ist immer ›der Mensch‹, und wir glauben auch nicht, dass ein Mensch als ›Es‹ angesprochen werden möchte. Wir glauben eher, dass sich möglicherweise auch diverse Menschen einer der herkömmlichen Anreden anschließen können, ohne darin eine Diskriminierung erkennen zu müssen.

Wir sind uns einig, dass Mitmenschlichkeit nicht durch eine veränderte Sprachvorschrift herbeigeführt werden kann, weder durch Sternchen, Doppelunkte, Unterstriche oder den Glottisschlag. Wir sehen in unserer Leserschaft in erster Linie ›Mitmenschen‹, egal ob binär oder divers, und bleiben bei der hergebrachten Form – siehe Überschrift.

Bisher gab es im Waldreiter keine Debatten um verschiedene Themen. Da ist bisher niemand auf die Idee gekommen, in diesem Heftchen dafür ein Forum zu eröffnen. Das geht auch einfacher in dem flinken Diskussions-Ping-Pong der Sozialen Netzwerke. Dort ist der Waldreiter (noch) nicht vertreten, vielleicht aber doch irgendwann – auf Instagram und Facebook. Wer der Redaktion etwas mitteilen will, muss also bisher regelrecht ›schreiben‹, z. B. per E-Mail. Elektronische Post erreicht uns aber eher selten. Das liegt vielleicht auch an der Harmlosigkeit der hier verbreiteten Inhalte.

Jetzt hat uns ein Brief (per Post!) erreicht, der zu dem Artikel ›Genauso war das!‹ im Mai-Heft auf S.38 einen deutlichen Kontrapunkt setzt. Die hier sachlich und pointiert geäußerte Kritik dürfte ich nicht veröffentlichen, denn der Schreiber verschweigt seinen Namen, das Schreiben ist anonym. Das ist sehr bedauerlich. Mir begegnet die Befürchtung nicht zum ers-

ten Mal, eine geäußerte Meinung könnte dazu führen, dass ›einem die Fenster eingeworfen‹ (Zitat) werden. Ich wünschte mir von unseren Mitmenschen hier im Ort mehr Courage, ihre Ansichten und Meinungen zu äußern. Pöbeleien oder Beleidigungen würde ich ohnehin sofort aussortieren. Wir werden den anonymen Brief dennoch abdrucken (S.27). Beurteilen Sie selbst: Musste der Mitmensch sich scheuen, ihn zu unterschreiben?

Mir scheinen manche Dinge in Großhansdorf etwas verkorkst zu sein. Ich meinte neulich zu einem Gemeindevertreter, dass es trotz der ständigen baulichen Verdichtung schön wäre, wenn Großhansdorf ein grüner Ort bliebe. Darauf reagierte mein Gegenüber mit einem parteipolitischen Reflex. Ich dachte eigentlich an einen Ort ›im Grünen‹.

Doch scheint mir das ein Thema zu sein. Dass Versiegelungen von Flächen nur durch die ausufernden Gewerbegebiete in unseren Nachbargemeinden stattfinden, ist sicherlich nicht zutreffend. Auch innerhalb des Ortes wird zunehmend versiegelt, nicht nur durch mehr und größere Gebäude, sondern auch durch repräsentative Stell- und Wegeflächen und den modischen Trend, Gartenflächen in Steinwüsten zu verwandeln. Und das ist bestimmt keine ideologische Frage. Dazu finden Sie in diesem Heft einen Artikel (S.13).



Die Redaktion wünscht Ihnen einen sommerlichen Stimmungsaufschwung mit sinkenden Corona-Zahlen und optimistischen Plänen für die Zukunft!

■ Peter Tischer

# Goedeke

DIE GOLDSCHMIEDE  
- Familientradition seit 1929 -



**LIEBE**  
FÜR DETAIL UND HANDWERK

DI. - FR. 09:00 - 13:00UHR  
& 15:00 - 18:30UHR  
SA. 10:00 - 13:00UHR  
MONTAG FREIER TAG

KAISER-WILHELM-ALLEE 2 · 22926 AHRENSBURG · 04102 - 59858  
GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE@GMX.DE · GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE.DE

**HARRING**<sup>[H]</sup>  
IMMOBILIEN

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

**Ihr Partner in Immobilienfragen**

**Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung für Ihren Erfolg!**

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH  
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de  
www.harringimmobilien.de



*Leading*  
REAL ESTATE COMPANIES  
IN THE WORLD

## Tageswanderungen

Am **Samstag, 26. Juni**, planen wir eine 5-Seen-Wanderung von ca. 19 km vom **Garrensee bis Pipersee**. Auch für **Halbtagswanderer** wäre das interessant, die in Salem eine größere Pause einlegen und später mit allen den Rückweg antreten könnten – gesamt ca. 10 km. Wir treffen uns um **9:30 Uhr am U-Bahnhof Kiekut** und fahren mit unseren Pkw (ca. 55 km, 54 Min.) zu dem Parkplatz hinter Ratzeburg. Unterwegs Rucksackverpflegung; hoffentlich ist eine Kaffee-einkehr möglich.



Am **Samstag, 24. Juli**, wollen wir die schöne Wanderung an der **Wakenitz** wiederholen: Dazu treffen wir uns um **9:30 Uhr am U-Bahnhof Kiekut** und fahren mit unseren Pkw (ca. 43 km, 33 Min.) nach Lübeck. Wir wandern ca. 16 km an beiden Seiten der Wakenitz, verpflegen uns unterwegs aus dem Rucksack und hoffen auf eine Kaffee-einkehr im Gelände der Uniklinik Lübeck. Bitte jeweils kurz vorher anrufen, ob coronabedingt alles klappt. ■

*Richard Krumm, Tel. 697336 / 0170-7592239*

## Rundgang mit Kräuterkunde

Auf dem Alten Bahndamm der ehemaligen U-Bahnstrecke wächst eine vielfältige Kräuterflur. Viele Pflanzen kann man essen und andere sind eine wichtige Nahrungsgrundlage für Schmetterlinge und andere Insekten. Am **Sonntag, 6. Juni, um 15 Uhr**, erhalten Sie einen kleinen Einblick in die Kräuterkunde. Treffpunkt für den kleinen Rundgang ist die Straße **Mielerste-de** in der Höhe des Alten Bahndamms. ■

*Heinke Mulsow & Angelika Studdt,  
Telefon 0152-33818190*

## Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite [heimatverein-grosshansdorf.de](http://heimatverein-grosshansdorf.de) finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein! ■

## Inhalt

|                                       |             |
|---------------------------------------|-------------|
| Inserentenverzeichnis . . . . .       | S. 44       |
| Termin-Übersicht . . . . .            | S. 44       |
| Notdienste . . . . .                  | S. 45       |
| <b>Editorial</b> . . . . .            | <b>S. 3</b> |
| Geburtstage / neue Mitglieder . . . . | S. 9        |

### ■ Veranstaltungen:

|                                   |        |
|-----------------------------------|--------|
| Wanderungen / Veranstaltungen . . | S. 5-7 |
| Stadtradeln 2021 . . . . .        | S. 9   |

### ■ Berichte:

|                                                       |       |
|-------------------------------------------------------|-------|
| Frühlingswanderung am 17. April . . .                 | S. 10 |
| Mähen Sie noch<br>oder schottern Sie schon? . . . . . | S. 13 |
| Briefe in den Zeiten der Cholera . . .                | S. 17 |
| Die Werft in der Alten Landstraße . .                 | S. 21 |
| Ringreiten . . . . .                                  | S. 25 |
| Leserbriefe . . . . .                                 | S. 27 |
| Das Wir-und-die-Anderen-Gefühl . .                    | S. 30 |
| Katzenkastration . . . . .                            | S. 31 |
| Großhansdorf setzt auf Luca-App. . .                  | S. 32 |
| Großhansdorfs Straßennamen . . . .                    | S. 33 |
| Im Waldreiter vom Juni 1965 . . . . .                 | S. 35 |
| Gehweg am Groten Diek . . . . .                       | S. 35 |
| Blumenkästen am Eilbergweg . . . .                    | S. 35 |
| Mit Luftgewehr auf Katzen . . . . .                   | S. 36 |

### ■ Natur:

|                              |       |
|------------------------------|-------|
| Die Feldwespe . . . . .      | S. 36 |
| Die Aaskrähe . . . . .       | S. 38 |
| Die Blindschleiche . . . . . | S. 39 |
| Der Frauenmantel . . . . .   | S. 40 |
| Die Dach-Hauswurz . . . . .  | S. 41 |

### ■ Gedichte:

|                                                                            |       |
|----------------------------------------------------------------------------|-------|
| Ein Spiel der Zeit; Bach-Plaudereien;<br>Vermessen; Noch; Allein . . . . . | S. 43 |
|----------------------------------------------------------------------------|-------|

## Seit über 35 Jahren Ihr Makler und Projektentwickler in den Walddörfern

- Sie möchten
- Ihre Immobilie veräußern
  - Ihr Grundstück teilen
  - Ihre Immobilie bewerten lassen
  - ein neues Zuhause bauen

*Sprechen Sie uns an...*

**Bernd Siemen**  
Immobilienkaufmann  
Makler und Projektentwickler

Himmelshorst 7 a, 22927 Großhansdorf

☎ 04102-59031, Mobil 0163-7771505

✉ mail@foerde-massivhaus.de

Website: [www.foerde-massivhaus.de](http://www.foerde-massivhaus.de)



**kobold**

## IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



**Jörg-Wilhelm Peters**

Mobil 0173 9031292

E-Mail [joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de](mailto:joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de)

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



## Radwandergruppe Heiße Reifen

Wir starten wie immer am **Sonntag, 20. Juni, um 10 Uhr am U-Bahnhof Kiekut**. Zur **Rhododendronblüte** auf dem Ohlsdorfer Friedhof geht es ca. 55 km über Stapelfeld, Rahlstedt, einem Teil der Wandse, Bramfeld, Ohlsdorfer Friedhof, Sasel, Volksdorf, Ahrensfelde zurück nach Großhansdorf. Wenn es klappen sollte, können wir in Volksdorf zum Kaffee einkehren. Sonst wieder Verpflegung aus den Satteltaschen.



Unsere 4. Radtour startet am **Sonntag, 18. Juli, um 10 Uhr am U-Kiekut** unter dem Motto ›**Flusslandschaft Oberalster**‹. Wir radeln ca. 60-65 km über Schäferdresch, Jersbek, Sülfeld, ehemalige Eisenbahntrasse Elmshorn-Bad Bramstedt, Wakendorf II, Tangstedt, Duvenstedter Brook, Bredenbeker Teich, Ahrensburg (mit dickem Eisbecher!) nach Großhansdorf. Mittagsverpflegung aus den Radtaschen. Neue Mitradler sind wie immer herzlich willkommen! ■

*Elke Meyer, Telefon 65980 / 0170-2864400*

Die **Mittwochs-Radtouren** mit Rudi Lück über 25-30 km sind am **Mittwoch, 23. Juni und 28. Juli**. Treffpunkt um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. ■

*Rudolf Lück, Telefon 63579*

## Spaziergänge

Der nächste Spaziergang findet am **Donnerstag, 3. Juni**, statt. Treffpunkt ist wieder um 14:00 Uhr am **U-Bahnhof Großhansdorf**. Am Ende besteht die Möglichkeit, Kaffee zu trinken oder Eis zu essen.

Am **Donnerstag, 1. Juli**, um 14:00 Uhr treffen wir uns am **U-Bahnhof Ahrensburg-Ost** und spazieren zum Ahrensburger Schloss. Am Ende können wir, wenn möglich, Kaffee trinken und Eis essen. ■

*Georg Kunkel, Telefon 236231*

## Halbtagswanderungen

Wir treffen uns am **Samstag, 19. Juni**, wie gewohnt um 13 Uhr am Bahnhof Kiekut und fahren mit unseren Pkw nach **Wulksfelde**. Von dort aus umwandern wir das Gut (ca. 7,4 km) und kehren anschließend in der ›Gutsküche‹ zum Kaffeetrinken ein. Diese abwechslungsreiche Wanderung verläuft zum großen Teil auf dem Alsterwanderweg, der auf dieser Strecke an Feldern, Pferdekoppeln und im Wald auf einem Hochufer mit schönen Ausblicken entlangführt.

Am **Samstag, 17. Juli**, treffen wir uns um 13 Uhr am Bahnhof Kiekut und fahren mit unseren Autos nach **Ratzeburg**. Dort um-



wandern wir den Küchensee (ca. 8 km) und kehren in der ›Farchauer Mühle‹ zum Kaffeetrinken ein. Der Großteil der Wanderung geht durch Wald, so dass der Weg auch bei hochsommerlichen Temperaturen erträglich ist. Bitte jeweils kurz vorher anrufen, ob coronabedingt alles klappt. ■

*Bettina Lassen-Reißmann,  
Telefon 692076 / 0176-45 62 73 48*

## Hinweis zum Gendering

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter. ■



**Carola Janisch-Wolf**  
Dipl. Betriebswirtin  
Geschäftsführerin CWI

Büro 04102-777 94 72  
Mobil 0170-585 74 34  
info@carola-wolf-immobilien.de

# VERKAUF oder KAUF Ihrer Immobilie?

**Villen, Ein- und Mehrfamilienhäuser,  
Grundstücke, Wohnungen, Kapitalanlagen,  
Gewerbeimmobilien**

Wir vermitteln passende Nachfolger für  
Ihr Zuhause: Sensibel, individuell und seriös.



**Carola Wolf Immobilien GmbH**

*kompetent - fair - zuverlässig*

## Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

**Wolfgang Schelzig**  
- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek

Telefon 04107 850 111 • [www.steuerberater-schelzig.de](http://www.steuerberater-schelzig.de)

**A**uch in diesem Jahr haben sich 14 Kommunen des Kreises Stormarn auf eine gemeinsame Teilnahme beim Stadtradeln verständigt. Großhansdorf wird – nach erfolgreicher Erstteilnahme in 2019 – bereits zum dritten Mal bei dieser bundesweiten Veranstaltung des Klima-Bündnisses mitmachen, und auch Sie können dabei sein!

Wir in Großhansdorf sind alle gefragt, in den drei Aktionswochen vom **21. August bis einschließlich 10. September** möglichst viele Strecken mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob die Radkilometer beim Weg zur Arbeit oder zur Schule, zum Einkaufen oder in der Freizeit bzw. im Urlaub zurückgelegt werden. Jeder während der Stadtradeln-Aktion geradelte Kilometer hilft uns, gemeinsam ein Zeichen für eine klima- und umweltfreundliche Gemeinde zu setzen. Übrigens: Das Land Schleswig-Holstein fördert diese Klimaschutz-Kampagne über RAD.SH zusammen mit dem Kreis Stormarn.

**Anmeldungen sind ab sofort auf [www.stadtradeln.de/grosshansdorf](http://www.stadtradeln.de/grosshansdorf) möglich!** Dort stehen weitere Hintergrundinformationen zur Verfügung, und in den kommenden Wochen werden Termine sowie Details zu mehreren Mitmach-Angeboten ergänzt. Einfach mal reinschauen!

An dieser Stelle möchte ich mich bereits beim Team »Heiße Reifen« des Heimatvereins Großhansdorf bedanken für die aktive Unterstützung. Organisation und Durchführung von Radwandertouren unterschiedlicher Länge und Dauer sind fest zugesagt. Details hierzu auf obiger Webseite und wie üblich auch in den Ankündigungen hier im Waldreiter.

Für Fragen (zur Anmeldung, der Stadtradeln-App oder der Meldeplattform RADar!) stehe ich gern zur Verfügung per E-Mail an [grosshansdorf@stadtradeln.de](mailto:grosshansdorf@stadtradeln.de)

■ **Torsten Köber,**  
Stadtradeln-Koordinator der Gemeinde



# STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

---

*»Vernunftbegabte Wesen sind wir.  
Nutzen wir unsere Begabung.«*

– DR. DIETER HÖNTSCH –

---

**ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN  
BEGRÜßEN WIR SEHR HERZLICH:**

REGINE SCHWENCK · MATHIAS SCHWENCK

***Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:***

*zum 80. Geburtstag am 7. Juni: Frau Elly Zapatka  
zum 80. Geburtstag am 10. Juni: Frau Ursula Wolter  
zum 75. Geburtstag am 10. Juni: Frau Gudrun Vollmer  
zum 75. Geburtstag am 20. Juni: Frau Barbara Hapke  
zum 85. Geburtstag am 24. Juli: Herrn Rolf Wedemeyer*

## Frühlingswanderung am 17. April

**S**onne, bis 13 Grad: Das schien verlockend, und so trafen sich 15 Wanderfreudige verabredungsgemäß am Bahnhof Kiekut bzw. U-Bahn Ahrensburg-West. Die Corona-Einschränkungen waren gelockert, die Außengastronomie mit Auflagen geöffnet, so ging es etwa 16 km auf die Rundtour 19 der AktivRegion Alsterland. Erst auf schmalen Wegen durch Ahrensburg, am Bredenbeker Teich und Golfplatz entlang zum Lottbeker Teich, der zu einer gemütlichen Mittagsrast einlud. Von dort ging es weiter auf lauschigen Wegen durchs Heidkoppelmoor zum Gut Wulfsdorf mit

Einkehr im dortigen Hofcafé. Anschließend ein informativer Rundgang auf dem Gelände des Hauses der Natur vom Verein Jordsand: Eine Mitwanderin steuerte aus ihrem Fachwissen interessante Details zu den sehenswerten Naturschönheiten bei. Die Narzissenfelder waren beeindruckend! Der weitere Weg führte uns durch den moorigen Erlengrund zurück zu den Autos am Parkplatz Ahrensburg-West. Es war wieder einmal eine gelungene Tageswanderung in einer netten Gruppe!

■ Richard Krumm

Entwässerungsteich  
am Buchenweg



Mittagsbrote am Lottbeker Teich



Lauschige Wege im  
Heidkoppelmoor



Am Lottbeker Teich





Einkauf im Hofcafé



Rundgang im  
Haus der Natur





## Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.

Musizieren fördert die emotionale und soziale Intelligenz von Kindern.  
Wir bieten qualifizierten Instrumentalunterricht für alle –  
vom Kleinkind bis zum Seniorenalter:

*Musikalische Früherziehung (für Kinder 4-6 Jahre),  
Blockflöte, Gitarre, Querflöte, Klavier, Keyboard,  
Geige, Klarinette, Posaune, Trompete usw.*

Anmeldung und Information: Gabriele Hartwig, Telefon 04532-5520  
[info@jugendmusikschule-grosshansdorf-ev.de](mailto:info@jugendmusikschule-grosshansdorf-ev.de)



## Ihre Baufinanzierer.



**Holger Wenzel**



**Mark Högerle**

Lassen Sie sich beraten!

Große Straße 1 - 3, 22926 Ahrensburg, Telefon 04102 57774  
[LBS.Ahrensburg@LBS-SHH.de](mailto:LBS.Ahrensburg@LBS-SHH.de)

**Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**

**Wir finden unter 400 Anbietern  
Ihre ideale Finanzierung -  
für Bau, Kauf, Modernisierung.**

**K**lar ist, dass sich diese scherzhafte Frage nicht an alle Großhansdorfer richtet. Mieter oder Eigentümer von Wohnungen sitzen auf ihrem Balkon und fragen sich: Was geht mich das an? Es geht um die sogenannten Schottergärten, die in immer mehr Vorgärten landesweit und möglicherweise auch in unserer Waldgemeinde in Erscheinung treten. Insofern richtet sich die Frage vor allem an die Hausbesitzer. Aber auch nicht nur, denn die Ansichten hierzu sind allgemein durchaus geteilt.



Foto: Nabu

Im November 2020 saß ein vermutlich bedauernswerter Referent des Innenministeriums an der unangenehmen Aufgabe, die Unteren Bauaufsichtsbehörden in klaren Worten daran zu erinnern<sup>1</sup>, dass die Anlage von Schottergärten in ihren Gemeinden »unzulässig« sei. Bevor dies ausführlich erläutert wird, erfolgt in nüchternem Amtsdeutsch der Sachverhalt: *»In diesem Zusammenhang weise ich auf § 8 Absatz 1 Satz 1 der Landesbauordnung (LBO) in. Danach sind die nicht überbauten Flächen der bebauten Grundstücke*

1. wasseraufnahmefähig zu belassen oder herzustellen und
2. zu begrünen oder zu bepflanzen, soweit dem nicht die Erfordernisse einer anderen zulässigen Verwendung der Flächen entgegenstehen.«<sup>2</sup>

Im Folgenden wird dann von »Einschreiten«, »Anordnen«, »Überwachen« und »Er-

messen«, gesprochen, abgeschlossen mit dem Hinweis an die Gemeinden, dass sie Gestaltungen der Grünflächen in ihrer örtlichen Bauvorschrift regeln können.

Damit ist klar: Wer einen sogenannten Schottergarten anlegt, verstößt wissentlich oder unwissentlich gegen die Landesbauordnung. Warum ist die Anlage eigentlich – sagen wir mal – »unerwünscht«? Gut ist es immer, wenn Verordnungen, Erlasse oder Gesetze einzusehen sind. Einsichten können helfen, in diesem Falle zu Alternativen. Warum kippen unsere Mitbürger eigentlich Schotter in ihre Vorgärten? Bewegt sie möglicherweise die Philosophie des japanischen Kiesgartens? Dafür gilt in der Regel »oft kopiert und nie erreicht.«

Wer einen solchen Vorgarten anlegt, hat zweifellos seine Gründe. Ein gewünschter Effekt soll sicherlich die Reduzierung der Pflege sein. Manchen entspricht diese Gestaltung ihrem Begriff von Ästhetik. Vielleicht mangelt es auch Einigen an Ideen, wie man einen pflegearmen Vorgarten gestalten könnte. Ein weiterer Grund könnte sein, dass älteren Menschen die Pflege eines bepflanzten Gartens einfach nicht mehr möglich ist. Dass solch eine Steinfläche pflegeleicht sei, stellt sich bald als Irrtum heraus. Die Verschmutzung ist ein natürlicher Vorgang. Der Einflug von Samen und Staub und der Aufwuchs von Unkraut stören bald das saubere Bild. Einige Zeitgenossen greifen dann zur Giftspritze. Also ist dann doch etwas zu tun. Dass diese »Steinwüste« biologisch tot ist, wird in der Regel nicht in die Überlegungen einbezogen. Das ist zumindest bedauerlich.

Wenn der Vorgarten keine Arbeit machen, repräsentativ wirken und ökologisch »korrekt« sein soll – was sind die Alternativen zum Schotter? Jede Baumschule, die etwas auf sich hält, hält Pflanzen und Bodendecker bereit, die der Gartenbesitzer für die nachstehenden Gartenideen

## Sie möchten bauen oder umschulden?

Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der richtige Partner.  
Ich berate Sie umfassend und ausführlich zum Thema Baufinanzierung.  
Nutzen Sie meine Erfahrung und überzeugen Sie sich selbst.



### Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung  
Wöhrendamm 52  
22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de  
**www.allianz-leist.de**

Tel. 0 41 02.67 86 58  
Fax 0 41 02.69 16 92



Besuchen Sie  
unsere Homepage!

**Allianz** 

# KEKSFEIN

KEKSE SCHOKOLADEN WEINE & MEHR

AHRENSFELDER WEG 5 22927 GROßHANDS DORF

INFO@KEKSFEIN.DE WWW.KEKSFEIN.DE

TELEFON 0151 68 18 60 22

**DI bis FR 10 - 18 UHR SA 10 - 13 UHR**

braucht. Wer die Arbeit mit einer solchen Anlage selbst scheut, kann der Gartenfirma seines Vertrauens die entsprechenden Hinweise und Anweisungen geben – und spart gegenüber der Schottergestaltung noch Geld. Im Internet zeigt der NABU Listen mit geeigneten Pflanzen, die Insekten begeistern und eine Ästhetik der Vielfalt entfalten:

### **Schlichte Eleganz**

*Ein Vorgarten mit schlichter Eleganz und kühlen Farben etwa kann auch mit Pflanzen erreicht werden. Elegante, silbernschimmernde Gräser, architektonisch anmutende Wolfsmilchgewächse und Farbtupfer in pastelligem Violett von Malven und Wiesensalbei halten Einzug in den modernen, pflegeleichten Garten. Sie lieben es trocken und sonnig und bieten dennoch Unterschlupf und Nahrung für viele Tierarten. Auch das ist ein Schritt nach vorn – der Insekten ganz direkt hilft.*

### **Kiesgärten nach alpinem Vorbild (nach Abtragen der Schotterfläche)**

*Die Pflanzungen können in Form eines Kiesgartens nach alpinem Vorbild angelegt werden (...), so kann der anfallende Kies wiederverwendet werden. Die Pflanzen benötigen wenig Nährstoffe, daher wird nach dem Abtragen der Schotterfläche*

*noch Sand zusätzlich zu feinem Kies in den Boden eingearbeitet. So entsteht eine Drainage, die Wasserstau vermeidet. Eine hügelige Gestaltung und der ein oder andere Findling machen den Garten zum optischen Highlight.*

### **Bodendecker**

*Bodendeckende Pflanzen sind niedrig und dicht im Wuchs. Sie breiten sich über größere Flächen aus und schaffen es so, allerlei unerwünschte Kräuter zu unterdrücken. Diese natürliche Eigenschaft kann sich jeder im Vorgarten oder an anderen repräsentativen Stellen zunutze machen. Kombiniert mit Gräsern und höheren Stauden entsteht ein Beet, das wenig Arbeit macht.*

### **Schattige Ecken schön bepflanzen**

*Im Schatten will oft einfach nichts wachsen. Diese Ecken sind eine echte Herausforderung, die es zu meistern gilt. Das ist nicht so schwer, wie man es sich vorstellt, verwendet man Pflanzen, die an diese Standorte angepasst sind. Blüten und Blattschmuck sind dabei kein Problem. Ein Waldgarten wirkt natürlich, kühlt an heißen Tagen und braucht sehr wenig Pflege. Was sich aussät oder zu sehr verbreitet, lässt sich mit etwas Jäten im Zaum halten. Ganz nebenbei werden Insekten und Vögel gefördert.<sup>3</sup>*

Mir scheinen solche Angebote sinnvoller, als die Mitbürger auf die Konsequenzen hinzuweisen, die die Anlage eines Schottergartens haben könnten.

■ Peter Tischer



<sup>1</sup> Sog. Schottergärten sind nach der LBO schon seit 1995 nicht mehr zulässig.

<sup>2</sup> Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung, An die unteren Bauaufsichtsbehörden, 24.11.2020, gez. O. Lehmann

<sup>3</sup> <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/planung/26659.html>

## Informationstag im Rosenhof!

**Sonntag, 6. Juni 2021,  
von 15.00 bis 18.00 Uhr**

Unter Einhaltung der aktuellen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen bieten wir Ihnen:

**Individuelle Hausführungen**  
in Kleingruppen (bis zu 3 Personen)  
mit Besichtigung von Muster-  
appartements.

**Persönliche Beratungsgespräche** mit  
vielen Informationen rund um die Be-  
treuung und das Leben im Rosenhof.

**Besichtigungen nur nach telefoni-  
scher Terminvereinbarung möglich!**



**Großhansdorf 1:  
04102/69 86 69**

**Großhansdorf 2:  
04102/69 90 69**

**Rosenhof Großhansdorf 1+2  
Hoisdorfer Landstraße 61+72  
22927 Großhansdorf  
[www.rosenhof.de](http://www.rosenhof.de)**

## Möbelhaus Deubelius

- **Sessel + Betten mit  
Aufstehhilfe**
- **Senioreneinrichtungen  
nach Maß**
- **Seniorenerechte Umzüge**
- **Objektein-  
richtungen**

**Beratung  
auch  
bei Ihnen  
zu Hause**



**Hoheluftchaussee 19  
Hamburg · Tel. 420 27 12**

Sie finden im Möbelhaus Deubelius eine große Auswahl an Matratzen und Lattenrosten sowie elektrisch verstellbare Betten und Sessel, die in der Höhe verstellt werden können, sodass ein einfacheres Aufstehen ermöglicht wird. Viele Polstermöbel können in den Maßen und Größen angepasst werden.

Auch finden Sie bei uns Schlafsofas, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Schränke, Kommoden, Auslegeware, etc.

Wir vermitteln bei Teppichverlegung, Gardinen, Dekorationen. Auf Wunsch ist auch ein Hausbesuch möglich, ebenso führen unsere Tischler seniorenerechten Umzugsservice durch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**A**uf manchen Dachböden liegen verstaubt alte Kisten mit ungeahnten Schätzen. In Abseiten, deren Türen vor Jahren hinter Tapeten verschwanden, schlummern vergessene Kostbarkeiten. Es geht aber nicht um ›Bares für Rares‹, die Rede ist von persönlichen Dokumenten, Briefen oder Tagebüchern, die Einblicke in eine Zeit vermitteln, die wir weder erinnern noch erreichen können.

Menschen erzählen darin von sich, von ihrem Leben und von dem der anderen. Es ist ihr erlebter Alltag gewesen, und man erfährt persönliche Sichtweisen auf das eigene Dasein und die politischen und sozialen Verhältnisse, die Historiker oder Chronisten so nicht beschreiben können. Hier treten Leben zutage, und mit ihnen das ›Rauschen der Zeit‹, in der gelebt wurde. Deswegen ist es so wichtig, dass diese Dinge ans Licht geholt werden und nicht auf dem Müll landen.

Im Folgenden geht es um einen ›halben‹ Briefwechsel, der Ende des 19. Jahrhunderts Nachrichten und Erlebnisse von Hamburg nach Singapur transportierte. Weshalb nur ein halber? Die Antworten auf diese Briefe gibt es nicht mehr. Die Briefe, die nach Singapur geschickt wurden, sind auf Tonkassetten für die Jahre 1891, 1892 und 1893 dokumentiert. Dazu später mehr.

### 1891

August, der Bruder, Schwager und Onkel der Familie S. (Spitzname ›Audi‹), lebt seit einigen Jahren in Singapur. Er ist dort als Kaufmann im Im- und Exportgeschäft tätig. Die Hamburger Familie, die ihn mit privaten Neuigkeiten und Nachrichten aus der Stadt versorgt, lebt im ›grünen‹ Eimsbüttel und fährt gelegentlich ›zur Stadt‹.

Man macht Urlaub auf dem Lande – in Borstel, Niendorf und Wohltorf. Man fährt dorthin per Droschke. Das neue Hambur-

ger Rathaus feiert Richtfest. Der Kaiser und die Kaiserin zu Besuch. Man begeht den ›Sedan-Tag‹ in Hamburg (Erinnerung an die Schlacht von Sedan vom 2. September 1870 während des Deutsch-Französischen Krieges). Auf dem Heiligen-Geist-Feld feiert das Hanseatische 76. Infanterie-Regiment (Denkmal am Stephansplatz) das Ereignis. Weihnachtsgeschenke gehen per Spedition nach Singapur: Hosenträger, Briefmarkenalbum, Schlips, Zigarren, Fotos, Pomade.

### 1892

August S. erfährt, dass in Hamburg das Anwohnermeldewesen eingeführt wurde. Für die Anmeldung braucht man ein Legitimationspapier, z.B. Dienstzeiten beim Militär. Dann bekommt man einen Anmeldechein. Am 01.04. ehren die Hamburger Bismarck mit einem Fackelzug. Der ehemalige Reichskanzler ist in Hamburg sehr beliebt.

Für den 50. Jahrestag des Hamburger Brandes soll am 5. Mai ein großes Fest gefeiert werden. Mitte Dezember (1891) waren wieder einzelne Fälle von Cholera aufgetreten. Vier Dampfer sind ›futsch‹ bzw. untergegangen – ein Schlag für die ›Assekuranz‹.

August, so die Vermutung, wohnt ›pompös‹, alles vom Feinsten. Auf dem Foto ein Haus im Walde, Palmen! Er hat Samen geschickt für die eigene Aufzucht, die z.T. an einen befreundeten Gärtner weitergegeben werden.

Des Kaisers Rede wird begrüßt: ›Deutschland muss den Staub von den Füßen schütteln!‹ Im heißen August 1892 bricht in Hamburg die Cholera<sup>1</sup> aus. Die Seuche greift schnell und massiv um sich. Die Hamburger Familie schickt beunruhigende Nachrichten nach Singapur. Im Folgenden wird nun wörtlich aus den einzelnen Briefen zitiert:

Es ist eine böse, böse Zeit. Wer erkrankt, kommt aus dem Hause. Wir haben Natron im Hause, trinken kein Leitungswasser, alles muss abgekocht werden. Zur Desinfektion nehmen wir Karbol. Wir sind nicht ängstlich! Wir brauchen Regen und kaltes Wetter, wir haben jetzt 38 Grad!

Wir sind recht vorsichtig. Tante Hannchen (Schwester von Mama) haben wir zur Abreise nach Hannover geraten wegen der Cholera. Hoffentlich eine Abnahme der Cholera nächste Woche. Es ist eine böse, böse Krankheit. Wie viele täglich sterben, wissen wir nicht. Alles Geschirr wird in gekochtem Wasser abgewaschen. Vor dem Essen werden die Teller erhitzt.

Die Schulen sind auf bestimmte Zeit geschlossen. Keine öffentlichen Vergnügungen. Sehr viele Leute verlassen Hamburg. Nichts als Krankenwagen, Leichen. Schlüter hat seinen Wagen für

den Transport zur Verfügung gestellt. Dafür musste alles aus dem Wagen herausgerissen werden. Man soll sich vor Erkältungen in Acht nehmen.

Viele Konditoreien und Gemüseläden sind geschlossen, weil nichts mehr gekauft wird. Das Angebot von Tante Hannchen, nach Hannover zu kommen, haben wir aber abgelehnt.

Wir dachten nach, Mama überzusiedeln. Nach reiflicher Überlegung wollen wir in unserer Wohnung bleiben. Wenn wir sie (die Krankheit) kriegen sollten, können wir ihr nicht entinnen. Es ist ein angstvolles Leben. Man lebt fortwährend in Anspannung. Wir leben alle so vorsichtig. Mama und ich begießen jetzt täglich den Fußboden und den Hausflur. Wenn es doch erst mit der schlimmen Krankheit vorbei wäre! Jetzt haben wir sie hier im Hause. Eine Tochter hat sie, es ist nicht die asiatische.

**„Mein persönliches moingiro!-Highlight: Bis zu 7 % Cashback beim Buchen meines Familienurlaubs – mit dem ReiseBonus von moingiro!“**



mo.in!

Felix Peters  
Leiter Filiale Großhansdorf  
Tel. 04102 8000-54010

**Schon gehört? Echte nordische Lebensfreude heißt jetzt moingiro!**

Mit den neuen moingiro!-Konten jetzt Bank- und Sicherheitsleistungen, Ticket- und Reiseboni sowie Angebote von über 1.200 Partnern nutzen.

**moingiro.de**



Sparkasse  
Holstein

Wir trinken jetzt viel Wein und Cognac. Aus den Zahlen in der Zeitung wird man nicht schlau! Der Himmel wird uns beistehen. Gott wird uns vereinen. Noch sind wir von der Krankheit verschont.

Wenn die Berichte richtig sind, nimmt die Cholera jetzt ab. Obermedizinalrat Bremer hat die Schuld auf sich genommen und ist abgetreten.

Heute hat sie wieder zugenommen. Die Leute sollen rohes Obst gegessen haben. Überall Warnungen vor nicht-abgekochtem Wasser und rohem Obst. Es ist ein Jammer, dass es immer noch unvorsichtige Leute gibt. Sehr viele Leute werden auch vor Angst und Aufregung krank.

Die meisten Särge, die nach Ohlsdorf gehen, sind nur schwarz angestrichen. Heute 50 Kranke weniger, 40 Tote mehr gegen gestern. In vier Wochen 14.000 Erkrankte, 6.300 starben. 27. und 30. August die schlimmsten Tage: 2.000 Erkrankungen, 450 Tote. Jetzt auf 280 Erkrankungsfälle gesunken.

Wir halten Gottlob den Kopf hoch. Wir schicken dir die Todesanzeigen aus dem Fremdenblatt. Abends trinken wir Tee mit Rum. In Hamburg ist schon manches Mal die Krankheit gewesen, doch dieses Mal war es besonders intensiv.

Professor Koch aus Berlin wurde zu Beginn der Krankheit aus Berlin herbeigerufen.<sup>2</sup> Man sah am Anfang nur Leichen-, Kranken- und Doktorwagen. Mama hat das Schlafzimmer nach hinten und konnte doch wegen der Geräusche der Wagen nicht schlafen. So viele wurden des Nachts abgeholt.

In einigen Stadtteilen sind ganze Familien ausgestorben. Es war überhaupt



Foto: Wikipedia

entsetzlich. Wie gut, dass wir alle davon verschont geblieben sind. Ich habe in der ganzen Zeit kein Gemüse, keine Butter gegessen sowie kein Bier getrunken. Nur Vorspeise, Fleisch mit Kartoffeln gegessen und Tee mit Rum getrunken.

Die Privatschulen fangen wieder an, die Volksschulen noch nicht.

4. Oktober: Wir waren wieder im Theater! Alle Vergnügungen wieder! Fast alle Abonnementen waren wieder da!

Manche Sachen sind jetzt sehr teuer: Butter kostet jetzt 30 Pfennig und ist noch nicht mal die beste.

21. Oktober: Jetzt 21 Erkrankungen, 8 Todesfälle gemeldet. Also ist die Krankheit wieder auf dem Abmarsch! Von B. nichts gehört: Ob er bei Ausbruch der Krankheit nach Berlin ausgebüxt ist?

Cholera ist jetzt ganz erloschen. In den Zeitungen steht: »Wenn die Bevölkerung vorsichtig weiterlebt, können wir Hamburg seuchenfrei erklären!« Das wäre ein großes Glück, denn sonst würde sich der Handel von hier fortziehen. Zu viele Städter haben sich hier in unserer schweren Zeit ganz abgeschlossen. Ob Sch. aus Paris kommt? Denn in Paris ist noch immer die Cholera.

Wieder ist ein Cholerafall ausgebrochen! 14 Tage oder vier Wochen nach dem letzten Seuchenfall wird Hamburg seuchenfrei erklärt. Also: Geduld, Geduld, Geduld.

Gott sei Dank! Nun ist Hamburg seit 10 Tagen seuchenfrei, wir haben keinen Krankheits- oder Todesfall gehabt. Hoffentlich hat der Himmel ein Einsehen und schickt sie uns nicht im Frühjahr wieder.

Im Dezember 1892 kann man sich offenbar wieder ohne Sorgen dem Weihnachtsfest widmen. Der »Dom« hat eröffnet. Die Weihnachtsgeschenke für die kleine Alwine werden aufgezählt. Von August aus Singapur sind besondere Geschenke angekommen, wie man brieflich bestätigt: Ananas, Rohkaffee, Fotos etc.). Die Weihnachtstiste bringt der Barmbeker Paketwagen. Pakete von und nach Singapur bringt die Spedition Schmidt + Köstermann auf den Weg. Sie sorgen auch für die Verzollung.

### 1893

Von der Cholera will man am liebsten nichts mehr hören. »Wir müssen vorsichtig leben!« Ist die Devise der Tochter Martha. »Hoffentlich kommt sie nicht wieder zurück!«

Nachwort: Wie erklärt sich die Tatsache, dass die nach Singapur abgeschickten Briefe auf Absender-Seite existieren? Brachte sie jemand von dort zurück in die Heimat? Es gibt eine andere Erklärung: Es war damals üblich, die eigenen Briefe, bevor man sie abschickte, noch einmal abzuschreiben, sozusagen fürs eigene »Archiv«.

---

*Cholera-Monument auf dem Friedhof Ohlsdorf mit der Inschrift: »Die Cholera forderte 1892 mehr als 8.500 Opfer. Die meisten wurden hier begraben. Verantwortung für die Umwelt und ihre Lebensquellen sei uns ihre Mahnung. – Patriotische Gesellschaft von 1765, im September 1992«*

So wusste man immer ganz genau, was einem in den Briefen aus der Feder geflossen war. Das ist mit dem digitalen Zeitalter vergleichbar, wenn man elektronische Post speichert.

Zur Dokumentation: Der besondere Reiz der Briefe liegt in dem Zeitraum, in dem sie entstanden. Die Wahrnehmung der Cholera-Epidemie aus der Perspektive einer bürgerlichen Hamburger Familie, die eine gewisse Distanz zum Elend der meist ärmeren Opfer erkennen lässt. Die Briefkopien waren in Sütterlin geschrieben. Auch für einen Chronisten (Jahrgang 1950) ein sprachliches Hindernis. Er bat seine Mutter, die Brieftexte auf Tonkassetten zu sprechen. Mit heutigen Möglichkeiten kann man diese dann digital konservieren und auch wieder ins Schriftliche übertragen.

Die Briefe von 1892 lesen sich für die Heutigen, die unter der Pandemie leiden, wie ein Déjà-vu. Die gleichen Ängste, das gleiche Auf und Ab der Infektionen, der



Foto: Wikipedia

Horror der vielen Toten – hier allerdings vor aller Augen. ›Unsere‹ Corona-Toten sterben nicht öffentlich, nur auf den Fernsehbildern der Nachrichtensender.

■ Bearbeitet von Peter Tischer

Quelle: Privatchiv Reinhard Kober, Hamburg im Mai 2021 / Abschriften von Tonkassetten, auf die seine Mutter Elke Kober die überlieferten Briefen übertragen hat.

<sup>1</sup> Cholera (›Gallenfluss‹, Bezeichnung für ›Durchfallserkrankung‹, von griechisch χολή cholē ›Galle‹), auch Cholera asiatica (asiatische Cholera), Gallenbrechdurchfall (früher auch Gallenruhr), ist eine schwere bakterielle Infektionskrankheit vorwiegend des Dünndarms, die durch das Bakterium *Vibrio cholerae* verursacht wird. Die Infektion erfolgt zumeist über verunreinigtes Trinkwasser oder infizierte Nahrung.

Die Bakterien können extremen Durchfall (mit ›Reiswasserstühlen‹) und starkes Erbrechen (Brechdurchfall) verursachen, was zu einer Exsikkose durch Elektrolytverlust mit Untertemperatur und Kollaps führen kann. Obwohl die meisten Infektionen (etwa 85 Prozent) ohne Symptome verlaufen, beträgt die Letalität bei Ausbruch der Krankheit unbehandelt zwischen 20 und 70 Prozent.

<sup>2</sup> Hamburg hatte (...) unter allen deutschen Großstädten den höchsten Anteil an ungesunden Kellerwohnungen, und in der Innenstadt ballten sich Menschen unter unhygienischen Bedingungen auf sehr engem Raum. Der zu Hilfe gerufene bekannte Bakteriologe Robert Koch kommentierte die Verhältnisse beim Rundgang durch die Gängeviertel: »Ich habe noch nie solche ungesunden Wohnungen, Pesthöhlen und Brutstätten für jeden Ansteckungskeim angetroffen wie in den sogenannten Gängevierteln, die man mir gezeigt hat, am Hafen, an der Steinstraße, an der Spitalerstraße oder an der Niedernstraße. [...] Ich vergesse, dass ich mich in Europa befinde.«

## Die Werft in der Alten Landstraße

Vor diesem Laden bin ich schon mehrmals stehengeblieben und habe mir die Auslagen angeschaut. Allerdings existiert dieses Geschäft nicht mehr, geblieben ist aber die große Schaufensterfläche. Von 1901 bis 1976 kauften die Schmalenbecker hier zunächst bei Heinrich Dabelstein, später bei seinem Enkel Günter Hartung ihre Lebensmittel. Der kleine SPAR-Laden, obwohl zeitgemäß auf Selbstbedienung umgerüstet,



konnte sich schließlich – wie so viele kleine inhabergeführte Geschäfte – nicht der großen Konkurrenz erwehren und wurde aufgegeben.

Womit wurde aber im Jahr 2021 hier geworben? Hinter den breiten Glasscheiben steht als Blickfang das eindrucksvolle Modell eines Containerschiffs. Ein ›Beutestück‹ aus dem Showroom einer Reederei? Daneben, als kleine Dreingabe, das Modell eines Hafenschleppers. Ohne einen maritimen Bezug dazu ein Acker-

Die Prozeske-Werft



und arbeitete bis zuletzt als Autolackierer für die Firma Becker in Ahrensburg. Auf seinen Wunsch, zur See zu fahren, nahm das Schicksal keine Rücksicht. Er sei nicht tropentauglich gewesen, wurde durch einen Arzt bescheinigt. »Mein Vater fuhr zur See. Mein Bruder ebenfalls. Ich glaube, dass meine Mutter dahintersteckte«, meint Gerd. »Wenn ich schon nicht zur See fahren konnte, dann wollte ich wenigstens Schiffe bauen.«

Die Originalverpackung des DDR-Bausatzes

◀ schlepper und zwei Humormfiguren, Oma und Opa. Darüber hängt das Schild eines Erlebnis-Dorfes.

Aus einem Kontakt mit Monika Prozeske, Tochter des Lebensmittelhändlers, die mit ihrem Mann Gerhard im Haus ihrer Eltern lebt, ergab es sich, das Rätsel hinter den interessanten Auslagen lösen zu können. Gerhard Prozeske, »Gerd«, ist der Schöpfer der Modelle. Er lud mich ein in eine Werft für Schiffsmodelle, und die liegt hinter dem Vorhang



Gerd Prozeske lässt den Motor laufen



des Schaufensters. Der Vorhang schützt also den Modellbauer vor neugierigen Blicken. Sonst wäre dies wohl eine »Gläserne Werkstatt«.

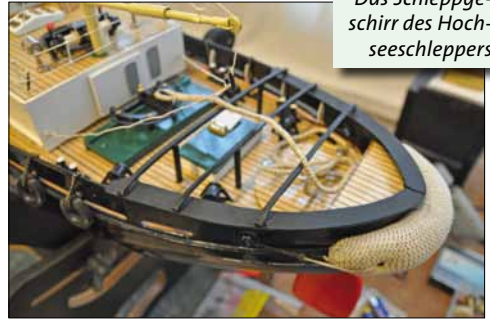
Gerhard Prozeske (69) ist gebürtiger Hamburger, kam 1976 nach Großhansdorf

Auf seiner Werkbank steht in wunderschöner Vollendung das Modell des russischen Hochsee-Bergungsschleppers »Herkules«. Das Schiff befindet sich im »Auslieferungszustand«, könnte man sagen. Gerd führt das Prachtstück mit sichtbarem Stolz des Erbauers vor. Die Bauteile stammten aus einem Karton mit der Aufschrift »VEB MOBA Schönbrunn (Thüringen)«. Diesen Holzbausatz hat ihm ein Kollege geschenkt, der »von Drüben« kam. Der Rumpf allein erforderte einiges an Geschick. Wie beim Vorbild werden Kiel, Spanten und Planken verarbeitet. Um die Planken passend biegen zu können, müssen sie zunächst gewässert werden. »An dem Hochseeschlepper habe

*Gerds Hauptwerkzeug:  
Die Laubsäge*



*Das Schleppge-  
schirr des Hoch-  
seeschleppers*



*Die Sound-Anlage  
im Schiffsbauch  
mimt den Diesel*



*So hebt man  
ein schweres  
Modell an*

ich ein Jahr gearbeitet«, berichtet Gerd. In die Funkfernsteueranlage und verschiedene Feinheiten sei eine Menge Geld geflossen. Der DDR-Bausatz wurde mit modernen Bauteilen aufgerüstet. Eine zusätzlich eingebaute Sound-Anlage produziert das Geräusch der wummernden Dieselmotoren des Originals.<sup>1</sup>

Ich frage ihn, wo denn die Maschinen und Werkzeuge für den Modellbau seien. Es gebe für Modellbauer schließlich einen ganzen Park von elektrischen Mini-Werkzeugen. Ich kann aber kaum welche sehen in seiner Werkstatt. Er holt aus einer Schublade eine Laubsäge hervor. »Die brauche ich für alle Holzschnitte, mehr

nicht«, sagt er trocken. »13 Schiffe habe ich bisher gebaut. Mit meinen Modellen bin ich auch auf Ausstellungen gewesen und habe 2. Preise gewonnen – halt keinen ersten.« Von den großen ferngelenkten Modellen, die er auch auf Veranstaltungen vorgeführt hat, besitzt er nur noch zwei: den Hochseeschlepper und den Containerfrachter im Schaufenster. »Das Modell habe ich nach den Originalbauplänen der Werft Blohm + Voss gebaut«, erzählt Gerd. Da ich etwas ungläubig gucke, kommt die dazu passende Geschichte gleich hinterher. Eine Nichte habe als Technische Zeichnerin und später als Maschinenbauerin bei Blohm + Voss gearbeitet. In den 1970er-Jahren bestellte die dänische Großreederei auf der Hamburger Werft sechs Containerschiffe der Maersk-A-Klasse<sup>2</sup>. Als das letzte Schiff abgeliefert war, habe man die Konstruktionspläne »in die Tonne getreten«. Die Nichte konnte sie »retten« und habe die Zeichnungen mit nach Hau-

Modelle vor dem Einsatz



se genommen und ihm geschenkt. »Nach diesen Zeichnungen habe ich dann das Modell im Schaufenster gebaut. Das Problem war: Die Maße waren in Inches (1 inch = 2,54 cm) angegeben. Ein Freund hat mir geholfen, die englischen Maße umzurechnen.«

Das wie im Original lichtblau gestrichene und mit dem Schriftzug der Reederei versehene Modell ist leider nicht ganz fahrtüchtig: Das Bugstrahlruder<sup>3</sup> funktioniert nicht mehr, und ein Ausbau der Anlage würde sehr aufwendig sein, meint der Modellbauer.

Gerd fand in Großhansdorf auch gleichgesinnte begeisterte Schiffsmodellbauer. Mit Ihnen gründete er 1997 den SMC Neptun e.V. Die zuletzt 13 Mitglieder waren häufig am Mühlenteich in Großhansdorf anzutreffen, wo sie ihre Modelle ferngesteuert fahren ließen. »Wir haben unsere Schiffe bei diversen Veranstaltungen wie z.B. in der Kieler Woche ausgestellt und vorgeführt. Auch am Schuppen 50 im

Hamburger Hafenmuseum schipperten unsere Schiffe im Hafenbecken. Leider mussten wir den Verein vor fünf Jahren wegen Mitglieder- bzw. Nachwuchsmangel auflösen.<sup>4</sup> Dieses Hobby ist sehr anspruchsvoll. Es braucht Zeit und Geduld, bis so ein Modell fertig ist. Für junge Leute ist das nicht so ihr Ding«, meint Gerd.

■ Peter Tischer

<sup>1</sup> Die Pansio-Werft in Turku (Finnland) baute in den Jahren 1957-1960 eine Reihe von Hochsee-Bergungsschleppern für die Sowjetunion. Sie erwiesen sich als sehr leistungsfähig und zeichnen sich durch eine form-schöne Gestaltung aus.

<sup>2</sup> Eines der Schiffe, die Anders Maersk, erlangte traurige Berühmtheit: Am Abend des 9. Januar 1976, acht Tage vor einer geplanten Probefahrt, explodierte um 18:13 der sechs Meter hohe Stahlkessel, explosionsartig entwich 300 °C heißer Wasserdampf. Von den rund 50 Männern an Bord starben zwölf sofort, 29 erlitten schwere Verbrühungen oder Verletzungen durch umherfliegende Metallteile. (aus Wikipedia)

<sup>3</sup> Eine Querstrahlsteueranlage (englisch bow thruster; auch Bug- oder Heckstrahlruder) sind die auf Schiffen unterhalb der Wasserlinie quer zur eigentlichen Fahrtrichtung eingebauten Antriebe, die zum flexibleren Manövrieren dienen, indem Bewegungen zur Seite bzw. um eine senkrechte Achse des Rumpfes ermöglicht werden und sich z.B. der Wendekreis verkleinert.

<sup>4</sup> Im Walddreier Nr. 11/2001 wird von einer Modellau-stellung im Rathaus berichtet: »Der Verein will das Hobby Schiffsmodellbau der Öffentlichkeit näherbringen. Beim Zusammentreffen der Vereinsmitglieder wird versucht, Hobby und Familie zu vereinen. Auch die Gemütlichkeit darf nicht auf der Strecke bleiben. Das bedeutet, dass bei den Treffen mit den Schiffsmo-dellen der Grill und die Würstchen immer dabei sein müssen. Auf diesen Treffen geben erfahrene Modell-bauer gern Tricks und Kniffe an Anfänger weiter.«



Pläne für ein neues Projekt

**E**s ging durch die Medien: Ringreiten ist ab sofort Teil des »Immateriellen Kulturerbes (IKE)«. Nach der Definition der UNESCO sind gemeint: »Bräuche, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten (...)«. In diesem Falle geht es also um einen Brauch.

Quelle: Ostseezeitung



Der Begriff Ringreiten ist den meisten Menschen bekannt, obwohl dieses Fest heute kaum noch stattfindet. Der Ursprung dieses Brauches liegt im Mittelalter, es war eine Geschicklichkeitsübung für Knappen, woraus sich in Norddeutschland und im südlichen Dänemark eine feste Tradition entwickelte. Es war ein Fest zu Pfingsten für das ganze Dorf mit Umzügen, Tanz, und natürlich dem eigentlichen Wettbewerb. Hierbei ging es darum, im Galopp mit einer Gerte einen Ring aus der Befestigung zu ziehen. Der Reiter mit den meisten Ringen wurde feierlich zum Ringkönig erklärt und mit einer Schärpe dekoriert. Die Feier war auch deshalb so beliebt, weil sich die jungen Knechte mit den Bauernsöhnen messen konnten, die Pferde stellte der Bauer. Die abendliche Tanzveranstaltung hatte auch die Funktion einer Heiratsbörse.

Die Umstellung von der Pferdearbeit auf Traktoren machte dem Brauch mangels Reitmaterial ein Ende, heute sind nur noch Reitstallbesitzer die Veranstalter, und der Nymbus eines Dorffestes ist verlorengegangen.

Und in Großhansdorf? Frau Seehase hat in einem Artikel erwähnt, dass Ringreiten bei uns nur noch bis ins erste Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts stattfand. Warum es dann eingestellt wurde, ist nicht bekannt. Der Austragungsort war der Hof der Vollhufe VI, an der heutigen Straße »Rümland« gelegen. Der Hof gehörte Familie Cropp und wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von Bauer Griem übernommen. Ich habe in geschichtlichen Unterlagen und Berichten aus Großhansdorf nach weiteren Hinweisen zu einem Ringreiten gesucht – vergeblich. Es scheint, dass ein solches Fest in den letzten 110 Jahren bei uns nicht mehr stattgefunden hat – doch ich kann es nicht glauben. Vielleicht weiß jemand aus unserer Leserschaft noch etwas darüber? Über Informationen würde ich mich sehr freuen.

Das Herzogtum Lauenburg, nicht weit entfernt von uns, hat noch einen anderen Brauch aufzuweisen, der am Himmelfahrtstag und nur innerhalb der Kreisgrenze praktiziert wurde: die »Deernsmusik«. Es war eine zeitversetzte Parallel-



Hof Cropp-Griem

Foto: Sammlung Expert

60+  
Tipp

## Gruppenreisen mit Reisebegleitung



**Wir beraten Sie gern!**

**Theater, Musicals, Oper,  
Tagesausflüge, Radtouren,  
In- und Auslandsreisen  
2021**

## Reiselust ist sichtbar!

Für die Jahresabschluss-  
reise der Senioren-Union  
Stormarn in der Zeit vom  
7.-11.10.21 nach Heidelberg,  
Mainz und Odenwald sind  
bereits 162 Buchungen bei  
uns eingegangen.

**Wann  
sprechen Sie  
mit uns?**

Wir vermitteln seit 1987...

**ReiseLust**

**UNION Reiseteam**

Telefon 04102 - 899 723

montags bis donnerstags: 9:30-12:00 Uhr

Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

[www.union-reiseteam.de](http://www.union-reiseteam.de)

Quelle: Reitergilde Husum



### veranstaltung

zum Ringreiten, jedoch nur für ledige weibliche Teilnehmer. Auch hier wurde durch verschiedene Wettbewerbe eine Königin ermittelt, die auf der abendlichen Tanzveranstaltung geehrt wurde. Zum Tanz war bis Mitternacht nur Damenwahl angesagt, dazwischen konnten bei gelegentlicher Herrenwahl die Burschen bestätigen, dass sie an der Dame, die sie offensichtlich auserwählt hatte, ebenfalls Interesse hatten.

■ Detlef Kruse

### Deernsmusik-Umzug



Quelle: Rondeshagen.com

# Sehr geehrter Herr Tischer!

Ich möchte Ihnen ausdrücklich dafür danken, dass Sie im Waldreiter vom Dezember letzten Jahres den ehrenamtlichen Teichaufseher Herrn Hild vorgestellt und gewürdigt haben! Wir können uns glücklich schätzen, so einen engagierten jungen Mann in der Gemeinde zu haben, der eine derart wichtige, verantwortungsvolle Aufgabe ehrenamtlich übernommen hat! Auch ich hatte vor Monaten Herrn Hild angesprochen – wie ich es zuvor schon bei etlichen illegalen Anglern getan hatte – worauf er mir das amtliche Schreiben von Herrn Bürgermeister Voß zeigte.

Ich halte es für äußerst sinnvoll, Herrn Hild mit einer Dienstkleidung auszustatten, damit er nicht wieder in Verdacht gerät, ein »wilder« Angler zu sein. Vielleicht könnte er auch ein Schild entwerfen, auf dem er mit wenigen Sätzen erklärt, wer er ist und was seine Aufgabe ist. Dieses Schild könnte er bei seinen Einsätzen aufstellen. So hätten auch die irritierten Passanten, die sich nicht trauen, Herrn Hild anzusprechen – und jene, die sich empören –, die Möglichkeit, sich zu informieren und sich gegebenenfalls zu beruhigen. Herr Hild – Hochachtung und große Anerkennung!

■ Sabine Heinrich

# Kommentar zum Artikel »Genauso war das!«, Waldreiter Mai 2021, S. 38

Sie drucken im Waldreiter einen Text, der seit Jahren so, oder so ähnlich, durch das Internet geistert. Der Artikel ist leider sehr unreflektiert, und daher meiner Ansicht nach sehr kritisch zu sehen. Denn gleich der Anfang ist sehr reißerisch: »Kinder von heute werden in Watte gepackt«, was sicherlich in der Beobachtung älterer Menschen richtig ist, sich aber mit »Entwicklung: umschreiben lässt.

Wenn man jedoch die Fakten sieht, bin ich froh, dass wir Menschen uns so entwickelt haben, denn nahezu alle dort beschriebenen Punkte sind aufgrund von Opfern der damaligen »Freiheit« verbessert worden:

»...wir saßen in Autos (...) ohne Sicherheitsgurte und ohne Airbags.« Tatsächlich gab es damals dramatisch mehr Verkehrstote. Im Jahr 1970 waren es 21.332 in der damaligen BRD (61 Mio. Einwohner) gegenüber heute 2.724 Tote (83 Mio. Einwohner).

»Die Fläschchen aus der Apotheke konnten wir ohne Schwierigkeiten öffnen, genauso wie die Flasche mit Bleichmittel.« Auch hier: Ein wenig Recherche zeigt, dass hier die Anzahl drastisch gesunken ist: Waren 1980 noch 7.800 Tote durch Vergiftungen zu beklagen, waren es 2000 nur noch 3.500 Tote (<https://core.ac.uk/download/pdf/3046400338.pdf>)

Es zeigt sich allein an diesen beiden Beispielen, dass die Entwicklung, die in diesem Text beschrieben wird, eine deutlich erfreuliche ist. Zehntausende weniger Verkehrstote, tausende weniger Tote durch Vergiftungen. Und weiter im Text wird fast mit Stolz erwähnt, dass man ja Blei und Cadmium »überlebt« habe.

Generell empfinde ich diesen Text als Hohn gegenüber der Entwicklung, das Leben jeden Tag etwas sicherer zu machen. Ist es denn nicht eine tolle Entwicklung, dass es weniger Tote im Straßenverkehr, durch Vergiftungen gibt? Dass die Gesetze sich verbessert haben, was den Schutz vor giftigen Materialien angeht? Ist es angebracht, einen »Glückwunsch« der Generation zu überbringen, die dies überlebt hat, als wenn es eine tolle Leistung gewesen wäre!?

Ja, früher war alles besser, wird oft behauptet. Das stimmt jedoch in den seltensten Fällen. Glücklicherweise belügt uns unsere Erinnerung hier oft, dass wir es so

empfinden. Tatsächlich war früher das Leben weder sicherer noch war im Sommer stets besseres Wetter. Ich empfehle hier die Lektüre des Buches ›Früher war alles schlechter‹, was einen guten Blick auf die tolle menschliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte ermöglicht.

Dies soll keine Kritik an der Kritik älterer Menschen sein. Sicherlich sind einige Entwicklungen zu hinterfragen: Helikoptereltern und das ständige Hin- und Herfahren des Nachwuchses mit dem großen Auto beispielsweise. Aber gegen die Verhinderung von Toten durch mehr Schutz, die Verbesserung der psychischen Gesundheit durch Verhindern von Mobbing kann man auch dann nicht sein, wenn man der Ansicht ist, selbst eine tolle Kindheit vor Jahrzehnten gehabt zu haben – was vielleicht aber ein Erinnerungssirrtum sein kann.

■ (anonym)

### Leserbrief

Schon seit vielen Jahrzehnten kenne, lese und schätze ich den ›Waldreiter‹. Die vielen interessanten Infos und Artikel über das Leben und Treiben in der ›Waldgemeinde‹ fand ich schon damals sehr informativ, und es gab und gibt ja auch noch Artikel über verschiedene andere Themen, von Experten geschrieben.

Freunde und gute Bekannte, denen ich regelmäßig Exemplare zuschicke – bis hin zu den USA – bewundern die vielen Veranstaltungen des Heimatvereins und der vielen anderen Gruppen und auch das hohe Niveau dieses ›Heimatblättchens‹. Und ich habe so ziemlich alle Ausgaben aufbewahrt.

Dann kam es dazu – ebenfalls noch im vorigen Jahrtausend –, dass wir beide, dieser Mutschmann und ich – zu sozusagen freien Mitarbeitern wurden. Dabei half die Ermunterung und Unterstützung durch Joachim Wergin sehr, den damaligen Schriftleiter. Und jetzt, wo ich kein

Großhansdorfer mehr bin, freue ich mich weiter über diese Zusammenarbeit und den nostalgischen Kontakt mit der schönen Waldgemeinde.

Ich lese, wie gesagt, weiterhin mit viel Interesse und Sympathie das jeweilige Heft von vorn bis hinten; nein, ehrlich gesagt, jeweils von hinten bis vorn, aus persönlichen Gründen ... Das tun, wie ich erfahren habe, auch etliche Ihrer Leser, und ich bin dabei echt ein wenig neidisch auf die Popularität von diesem Mutschmann ...

Und nun komme ich zur letzten Ausgabe, der vom Mai. Da fand ich den Artikel über Hermann Vering besonders interessant, über den ich bisher noch gar nichts gewusst hatte. Ganz erstaunlich, was dieser Mann hier und woanders alles geleistet hat! Und dass der Hauptbahnhof auf Kies von hier aus der Gegend gebaut wurde!

Aber der Artikel, der mich ganz besonders interessiert und emotional betroffen hat, ist der über die Kindheit kurz nach dem Kriege. Und ich kann aus vollem Herzen zustimmen: ›Genauso war das!‹ Genauso habe ich es auch erlebt als Flüchtlingsjunge, zunächst bei Bauer Hein Wagner in Papendorf, dann in der Siedlung in der Nähe der Schule. Und ich freute mich über diese knappe Aufzählung, wodurch diese einzelnen, ›kaum zu glaubenden‹ Erlebnisse, noch deutlicher hervorgehoben werden. Ganz ausgezeichnet und sehr berührend, besonders für diejenigen, die das alles ebenfalls erlebt, erlitten und ›überlebt‹ haben!

Aber an einer Stelle möchte ich aus meiner Erfahrung heraus etwas hinzufügen. – Es ging da ja auch um das Fußballspielen damals. Heutige Kinder und Teenies können sich überhaupt nicht vorstellen, wie schwierig das damals war: Es gab einfach kaum Bälle! – Wir Fahr-Schüler zum Gymnasium in Rahlstedt behelfen uns teilweise mit den bunten Bilderklötzchen, die ich meiner kleinen Schwester immer mal wieder stiebitzte. Manchmal hatte ein Kame-

rad eine richtige Fußballhülle – aus Leder natürlich. Das Spielen damit war allerdings ziemlich gewöhnungsbedürftig! Und ganz toll war es, wenn jemand mal einen abgenutzten und aussortierten Tennisball ergattert hatte.

In dem Bericht heißt es ja, dass nur mitmachen durfte, »wer gut war«. Das galt auch bei uns mit den erwähnten »Bällen«. – Aber jetzt komme ich endlich zu meiner Ergänzung:

In Papendorf, wo wir auf einer Bauernwiese »bolzten«, gab es einen etwa gleichaltrigen Sohn von Einheimischen. Und der hatte einen richtigen Fußball, mit Blase, ölgepflegter Lederhülle und Lederverschnürung. Eine regelrechte Kostbarkeit damals, aber Problem beim Köpfen!

Aber das Schicksal wollte es so, dass dieser Bursche ein ziemlich übergewichtiger und deshalb recht unsportlicher Bursche war – und außerdem noch verwöhnt und schwierig ... Der musste natürlich mitspielen, am besten im Tor. Aber wenn er keine Lust mehr hatte, immer wieder den Ball nach einem Tor aus dem Gebüsch zu fischen – wir hatten natürlich kein Netz –, dann war es so weit: Er schnappte sich seinen kostbaren Ball, klemmte ihn sich unter den gut gepolsterten Arm und schlich beleidigt nach Hause ... Game over!



Quelle: vintage-treasure.de

Ja, das wollte ich noch zum interessanten Mai-Heft sagen und diesem ganz tollen Artikel hinzufügen. Herzlichen Dank, freundliche Grüße und weiterhin alles Gute von uns beiden

■ Dieter Klawan und Mutschmann

*P.S.: Schade, dass wir nicht wissen, wer das erlebt und so toll aufgeschrieben hat. Der Dicke mit dem tollen Ball aus Papendorf kann es ja nicht sein ...*



## Frank Schypkowski

*Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:*

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege  
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen  
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen  
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

**Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461**

info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

## GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

## Das Wir-und-die-Anderen-Gefühl

**W**ann sind Sie das letzte Mal geflogen? Erinnern Sie sich, als Sie sich in der Abfertigungshalle des Flughafens zum Einchecken in einer Reihe einreihen mussten. Business Class oder Economy? Gehörten Sie zu den privilegierten Reisenden, bei denen es eine schnelle Abfertigung gab? Oder mussten auch Sie sich in die lange Schlange einreihen, in der Sie geduldig und lange auf die Abfertigung warten mussten?

Bei vielen Menschen entsteht in solchen Momenten ein ›Wir-Gefühl‹, ein Zusammengehörigkeitsgefühl. In der Regel geschieht dies innerhalb eines Machtgefälles. Die als ›anders‹ Beschriebenen sind von Diskriminierung betroffen.

Genau dieses ›Wir-und-die-Anderen-Gefühl‹ könnte jetzt in der Übergangszeit bei den beiden Gruppen der bereits Geimpften und noch nicht Geimpften entstehen. Die Geimpften können sich im Kreis Stormarn seit dem 17. Mai auch in geschlossenen Räumen privat zu mehreren treffen – für den Besuch von Hotels, der Innengastronomie oder Museen benötigen sie keine Tests mehr. Für diese Gruppe, meist sind es die Älteren, ist es jetzt schon ein großer Schritt Normalität

in den Alltag. Für die Jüngeren fühlt es sich möglicherweise so an wie ›Die anderen haben Privilegien‹, weil hauptsächlich die älteren Mitbürger\*innen schon geimpft sind. Die Jüngeren müssen noch warten und können ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, wenn überhaupt, nur über aufwendige Tests erlangen. Sie fühlen sich diskriminiert.

Und hier sehe ich die Verbindung zum Thema Gleichstellung. Verständnis für andere zu zeigen, unabhängig davon, ob wir bereits geimpft sind oder nicht, ist auch eine wichtige Form der Gleichberechtigung. So verstehe ich unsere gesellschaftliche Verantwortung darin, Verständnis zu zeigen. Zu Beginn der Pandemie wurde das Verständnis von den Jüngeren gefordert, damit die am meisten gefährdete Gruppe der Älteren geimpft werden konnte. Nun ist es an der Zeit, dass auch die bereits Geimpften gegenüber den noch nicht Geimpften die gleiche Form von Verständnis zeigen und behutsam mit den neu gewonnenen Freiheiten umgehen, damit niemand das Gefühl hat, in der ›falschen Schlange‹ zu stehen.

■ Ihre Gleichstellungsbeauftragte  
Renate Joachim

### VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der

### DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

- Immobilienkompetenz seit über 30 Jahren
- Individuelle Vermarktungskonzepte und Provisionsmodelle
- Diskrete und fundierte Beratung



KONTAKT

**04102 - 891 025 0**

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: [info@stadthouse.de](mailto:info@stadthouse.de)

Web: [www.stadthouse.de](http://www.stadthouse.de)

KONTAKT

**STADTHOUSE**  
immobilien

Jede einzelne der zwei Millionen Straßenkatzen in Deutschland stammt ursprünglich von einer Hauskatze ab. Das bedeutet, dass neben der Kastration der Straßenkatzen auch Katzenhalter ihre Hauskatzen rechtzeitig kastrieren sollten. Geschieht dies nicht, können sich diese Katzen draußen unkontrolliert mit anderen Straßenkatzen oder nicht kastrierten Freigängerkatzen fortpflanzen.



Werden Katzen mit einem Zuhause und gegebenenfalls auch deren Nachkommen heimlich ausgesetzt oder einfach zurückgelassen, können hieraus ebenfalls Straßenkatzen hervorgehen. Es entstehen entweder neue Katzenpopulationen oder die bereits bestehenden Gruppen der Straßenkatzen wachsen weiter an oder aber sie landen im Tierheim – ein Teufelskreis.

Der Tierschutz Ahrensburg-Großhansdorf e.V. richtet daher an alle Katzenbesitzer den Appell: Lassen Sie bitte Ihre Katze/Ihren Kater rechtzeitig kastrieren!

### Was bedeutet die Kastration für eine Katze?

Eine Operation samt Narkose ist für jedes Lebewesen belastend – egal ob Mensch oder Tier. Dennoch stellt der medizinische Eingriff für gesunde Tiere ein geringes Risiko dar. Der Tierarzt klärt Sie im Vorfeld genau über das Operations- und Narkoserisiko und die nötige Nachsorge auf.

Zusätzlich zur Unfruchtbarkeit hat die Kastration noch weitere Vorteile für Ihre Katze: Durch den Wegfall der Sexualhormone ändert sich das Verhalten der Katzen und Kater. Es kommt zu weniger Streitigkeiten, daraus resultierenden Verletzungen und weniger Krankheitsübertragungen. Da kastrierte Katzen nicht mehr auf der Suche nach Geschlechtspartnern sind, sinkt auch das Risiko für die Tiere, im Straßenverkehr zu verunglücken. Außerdem kann bei weiblichen Katzen das Risiko reduziert werden, im späteren Alter Gesäuge-Tumore zu entwickeln.

■ Monika Ehlers

## Mit dem Taxi nach Paris ... Tour und Retour zu jedem Ziel!

Alle unsere Taxen sind mit einer Corona-Warn-App und Trennschutzeinrichtung ausgestattet

- Feste und Feierlichkeiten
- Oper, Theater und Musicals
- Restaurants und Events
- Boten- und Besorgungsfahrten
- Orts-, Stadt- und Fernfahrten

# ILLING

Taxenbetrieb seit 1978

041 02 **6 10 16**

## Großhansdorf setzt auf die Luca-App

Um die dynamische Ausbreitung des Corona-Virus zu stoppen, setzt die Gemeinde Großhansdorf jetzt auf eine App: Mit der Luca-App sollen Kontaktketten schnell und effizient nachvollzogen werden können. Die Kontakterfassung läuft dank Luca einfach digital und nicht mehr per »Zettelwirtschaft«. Durch die drei Schnittstellen Gastgeber-Gast-Gesundheitsamt ist im Falle eines Infektionsgeschehens auch die Kontaktnachverfolgung leicht und datenschutzkonform zu bewerkstelligen. Das Gesundheitsamt Stormarn ist bereits an das System angeschlossen. Luca kann also von jedem genutzt werden, auch ohne Smartphone.

Wenn beispielsweise eine positiv getestete Person Tage zuvor in einem Restaurant zu Gast war, kann das Gesundheitsamt nach digitaler Freigabe des teilnehmenden Betriebes die Kontaktdaten aller Gäste erhalten, die zum selben Zeitpunkt anwesend waren und somit potenziell von einer Ansteckung gefährdet sind und diese dann informieren. Voraussetzung ist, dass möglichst viele Großhansdorfer Gastronomen, Einzelhändler, Veranstalter, Betriebe, Vereine, Behörden und Co. die App einsetzen.

Für die Kunden und Gäste ist das Verfahren ganz einfach. Die Luca-App kann im jeweiligen App-Store oder im Internet unter <https://www.luca-app.de> heruntergeladen werden. Nach der Installation müssen einmal die Kontaktdaten eingetragen werden. Fertig. Beim Restaurantbesuch wird dann nur noch ein QR-Code digital eingescannt. Bürger, die kein Smartphone besitzen, können sich alternativ mit einem Luca-Schlüsselanhänger, dem analogen Gegenstück zur Luca-App, einchecken lassen (hier sollten Eltern auch an Kinder ohne Smartphone denken). Großhansdorfer Bürger können die Luca-Schlüsselanhänger ab sofort im Rathaus der Gemeinde Großhansdorf kostenfrei erhalten. Wer auch diese Möglichkeit nicht möchte, kann natürlich weiterhin handschriftlich einen Zettel ausfüllen.

Die Nutzung der App ist für Betreiber und Gäste kostenlos. Niemand muss Angst um seine Daten haben. Diese werden datenschutzkonform verschlüsselt und sind weder für andere Gäste noch die Veranstalter einsehbar. Sie setzen sich erst im Infektionsfall wie ein Puzzle zusammen. Mit dieser Lösung bekommen Veranstalter und Gäste ein hilfreiches Instrument an die Hand, dass auf dem Weg raus aus dem Lockdown hin zu mehr Normalität sehr hilfreich sein wird. ■

*Fragen beantwortet Frau Bebensee unter 04531-1601240 oder per Mail unter [I.Bebensee\(et\)kreis-stormarn.de](mailto:I.Bebensee(et)kreis-stormarn.de). Auch die Bereiche Tourismus ([info\(et\)tourismus-stormarn.de](mailto:info(et)tourismus-stormarn.de)) und Kultur ([kultur\(et\)kreis-stormarn.de](mailto:kultur(et)kreis-stormarn.de)) stehen für Fragen und Anregungen selbstverständlich zur Verfügung.*



Foto: Christoph SoederVilpa

In dieser Ausgabe lesen Sie die letzte Folge dieser Reihe.

An der südlichen Ortsgrenze befindet sich die Straße **Bartelskamp**. Der Name hält die Erinnerung an einen Kätner wach, der hier ein entlegenes Feld bewirt-



schaftete. Sein ›Kamp‹<sup>1</sup> gehörte wie auch der Achterkamp, der Haberkamp und die Babenkoppel zu dem umfangreichen Ackerland des ehemaligen ›Schmalenbecker Hof‹.

Im Ortsteil Schmalenbeck liegt die vielbenutzte Straße **Papenwisch**. Zu diesem



Namen hat der in Großhansdorf noch vielen bekannte Heimatforscher Martin Wulf folgendes beigetragen: *In die Erstzeit von Hansdorf führt uns (...) die Papenwisch<sup>2</sup>, in der sich ein heute noch eingessenes Bauerngeschlecht kundtut. Die fünfte und*

letzte Hufe des Dorfes wurde vermutlich zwischen 1274 und 1295 von dem es besitzenden Hospital zum Heiligen Geist in Hamburg begründet; ihr wurde auch der Schmalenbecker Boden zugewiesen. Ihren Inhaber aber nannte der Hansdorfer Volksmund wohl den ›Papenburg‹ und später einfach Pape (Paape). Das Geschlecht würde somit nahezu sieben Jahrhunderte lang im Dorf sein!

Bauernhof Paape



Eine weitere namengebende Persönlichkeit ist im **Apelsweg** am nördlichen Rande von Großhansdorf erkennbar. Auch hierzu hat Martin Wulf geforscht.

Und in das ausgehende Mittelalter geht endlich (ein) diesmal deutlich erkennbarer geschichtlicher Personennamen zurück, den der in Richtung auf die Apelswiese an der Aue führende Apelsweg bezeugt. Mit ihm



eröffnet sich uns ein Blick in eine auffällige regsame Tätigkeit Hamburgs auf der nördlichen Flur des 1437 von ihm erworbenen Dorfs. Die Kämmereirechnungen verzeichnen 1418 für Johannestorp ein neues Haus, das später ›fortalitium‹ heißt, und von dem Reste an der Aue gefunden sind. Welchen Sinn aber hatte die ›kleine Festung‹ auf der dorfentlegenen Flur? Sollte sie die Annahme bestätigen, dass Hamburg seine Walddörfer im besonderen Hinblick auf den Schutz seines so lebenswichtigen Handelsweges nach Lübeck erworben hat? Denn die vermutlich älteste Verbindung zwischen den Hansestädten verlief über Oldesloe-Rümpel-Klinken-Hamoor und Hansdorf. Im schwer zugänglichen Sumpfwald des ›Wunnekenbrook‹ – richtiger wohl ›Munnekenbrook‹, worauf das heutige Mönkenbrook bei Elmenhorst hindeutet – waren die Frachtwagenzüge immer wieder der schlimmsten Wegelagerei ausgesetzt, so dass Hamburg oft seine ›Reitenden Diener‹ dorthin schicken musste. Daher mag es das ›fortalitium‹ als Polizeistation an dem vorgeschobenen Punkt seines in Stormarn belegenen Besitzes errichtet haben. Und es ist gewiss kein Zufall, dass es im gleichen Jahr geschah, in dem es auch seinem die Polizeigewalt ausübenden Waldreiter in Hansdorf ein Haus erbaute. 1480 schon kaufte die Stadt von

Henneke Appel ein der kleinen Wehranlage benachbartes Haus für 24 Mark hinzu. Es ist auch durchaus möglich, dass sie einen Warenstapelplatz schützen sollte, worauf der nahe Flurname ›Auf der Hude‹ hindeuten scheint. ■

Quellen: Die Texte von Martin Wulf sind entnommen aus Dr. Heinrich Sahrhage, Südstormarn – Unsere Heimat zwischen Ahrensburg und Trittau, Verlag der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens e.V., Hamburg, 2. Auflage 1960, S. 42 ff.

<sup>1</sup> Der Begriff Kamp ist erst seit dem Jahr 1100 nachweisbar und war im Mittelalter ein ›Modewort‹ für jeden neugewonnenen Acker. Ein Kamp war oft durch Hecken oder Erdwälle eingefriedet und wurde im mehrjährigen Wechsel als Weide oder Acker genutzt. Der Begriff findet sich dadurch in Flurnamen (z.B. Aukamp, Buschkamp, Denekamp, Eichkamp, Linnenkamp, Marschkamp, Neuer Kamp, Poelchaukamp) wieder. Oft hatte der Kamp nur einen Besitzer; in diesem Fall war es üblich, ihn nach seinem Besitzer zu benennen. Der Kamp war zehntfrei, frei von der Stoppelweide und unterlag nicht dem Flurzwang.

<sup>2</sup> Das niederdeutsche Wort Wisch verweist auf eine Wiese, womit ein Stück Grünland gemeint war, das vor allem Heu oder Silage liefern sollte.

---

»Bei deiner Geburt hast du  
das wundervollste Geschenk bekommen,  
das es gibt auf der Welt.

Dir wurde das Leben geschenkt.«

– DR. DIETER HÖNTSCH –

---

# FABER

## SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

### Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

»Für die Mithilfe bei der Ergreifung des Sparkassenräubers, der auch hier in der Gemeinde Großhansdorf mehrfach sein Unwesen trieb, wurde im Rathaus eine kleine Feierstunde inszeniert, in der den Helfern Anerkennung und Prämien dargebracht wurden. Das Kieler Innenministerium war durch Kriminalrat von Knoblauch vertreten, der der 31 Jahre alten Hochbahnschaffnerin Edith Bock und dem Lehrling Rolf von Karstedt je DM 100,- überreichte. Sie hatten den Bankräuber

erkannt und seine Verfolgung aufgenommen. Landrat Dr. Haarmann für die Kreissparkasse Stormarn und Bürgermeister Schlömp für unsere Gemeinde überreichten Frau Bock und Herrn von Karstedt, sowie dem 33-jährigen Kraftfahrer Hubert Lokotz Geldgeschenke und Ehrenurkunden. Der hiesige Polizeimeister Brennenstuhl erhielt die Ehrenvase der Gemeinde, zwei weitere Polizeibeamte Buchspenden. Mit dieser Ehrung soll sich jeder Bürger angesprochen fühlen, um künftig noch wachsamer zu sein. Nur wenn alle guten Kräfte zusammenspielen, können Verbrechen erkannt und Schlimmeres verhütet werden.«

### Gehweg im Groten Diek

Das Bauamt teilt mit, dass der Gehweg im Groten Diek auf beiden Seiten aufgearbeitet wird. Es bleibt natürlich bei einem wassergebundenen Gehweg aus dem schottischen Brechkies Glensanda (Vorteil: Körner verzahnen sich gut miteinander, geringe Feianteile = weniger Matsch). Die Dauer der Arbeiten ist leider sehr wetterabhängig: bei zu trockener oder zu feuchter Witterung ist der Einbau nicht erfolgreich möglich.

Da der Weg ohnehin »dran« war und die Glasfaserverlegung anstand, haben wir die Arbeiten noch abgewartet. Da die Wiederherstellung der partiell geöffneten Gehwegoberfläche Aufgabe der Verlegefirma ist, hat diese das Wegebaumaterial zur Verfügung gestellt.



### Blumenkästen im Eilbergweg

Die angekündigten Blumenkästen im Eilbergweg Nord wurden inzwischen aufgestellt. In der Tat, es ist eine echte Verschönerung geworden!



## Mit dem Luftgewehr auf Katzen geschossen

**S**eit Sonntag, 10. Mai, sind die Anwohner im Vogt-Sanmann-Weg alarmiert: Es gibt in ihrem Wohnumfeld offenbar jemanden, der mit dem Luftgewehr auf Katzen schießt. Die spitzen Luftgewehrprojekteile sind in der Lage, Tiere nicht nur zu verletzen, sondern auch zu töten. Eine Katze ist seitdem verschwunden, eine weitere wurde verletzt. Dass dies Schussverletzungen sind, konnte mit Hilfe von

Röntgenbildern festgestellt werden. Die Halterin hat bei der Polizei Strafanzeige gestellt und ihre Nachbarn um erhöhte Aufmerksamkeit gebeten.

Die Anwohner sind entsetzt und fürchten um die Tiere. Eine Halterin sagte: »Katzen in fremden Gärten sind sicherlich problematisch, aber es gibt andere Möglichkeiten, sie fernzuhalten.« ■

## Die Französische oder Gallische Feldwespe (*Polistes dominulus*)

**D**iese Wespe stammt ursprünglich aus dem südlichen Mitteleuropa. Dort sieht man sie häufig an hölzernen Zäunen Späne für ihren Nestbau abraspeln (siehe Fotos). Ich war sehr überrascht, als ich vor wenigen Jahren diese Wespe auch hier antraf, in den folgenden Jahren ebenfalls. Sie ist bei uns also ein tierischer Neubürger (Neozoon) und soll sich bereits hinauf bis nach Jütland verbreitet haben.



Die Gallische Wespe kann man sehr leicht von unseren einheimischen Arten unterscheiden; sie hat orangefarbene Fühler, die nur im unteren Drittel auf der Oberseite dunkel gefärbt sind. Von dieser Art überwintert ausschließlich die Köni-



gin. Sie beginnt im April mit dem Bau ihrer Nestanlage, indem sie Holzraspel mit Speichel zu einem papierartigen Brei mischt. Mit diesem Baustoff formt sie Brutwaben. Die ganze Anlage ist an einer Art Stiel aufgehängt; sie ist offen, also nicht wie bei unseren einheimischen Wespen mit einer Hülle umgeben. Es kommt vor, dass mehrere Königinnen am selben Nest arbeiten.

In die Brutzellen trägt die Feldwespe Blütennektar, hauptsächlich jedoch Spinnen und Insekten als Nahrung für die Larven ein. Die folgenden Generationen sind dann die Arbeiterinnen, die Futter für die Brut und die Königin eintragen; gegen Ende des Sommers kommen dann die Kö-

niginnen und die Männchen auf die Welt. Im Oktober sterben die Arbeiter und die Männchen, während die bereits begatteten Königinnen überwintern.

Die Gallische Feldwespe ist äußerst friedlich, man muss sie schon sehr in Bedrängnis bringen, um sie zur Benutzung ihres Stachels zu zwingen.

In Südeuropa baut die Feldwespe ihre Nestanlage an Felsen. In Ermangelung dieser Felsen heftet sie ihr Nest in unserer Gegend meist an Häuser. Es gibt keinen Grund, die Nestanlagen dieser friedlichen Wespe zu zerstören! Achten Sie nur auf die orangefarbenen Fühler!

■ Detlef Kruse



Klavier **Jürgen Petersen**  
bauer

**Stimmen, Reparaturen, Transporte  
und Vermittlung von Instrumenten**

Grenzeck 15a · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102 - 63155  
Mobil 0172 - 453 78 48 · [www.klavier-petersen.de](http://www.klavier-petersen.de)



**35**  
Jahre

# Alles aus einer Hand!

Beratung, Verkauf, Reparatur

- Rolladenbau • Markisen
- Vordächer • Garagentore
- Terrassenüberdachungen
- Plissees • Insektenschutz

**SCHMIDT  
& JAHN**

Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg  
Telefon 04102-4 12 34 · [info@schmidtundjahn.de](mailto:info@schmidtundjahn.de)  
[www.schmidtundjahn.de](http://www.schmidtundjahn.de)



## Die Aaskrähe (Corvus corone)

Dieser Krhenvogel darf nicht verwechselt werden mit der Saatkrähe (Corvus frugilegus). Die Aaskrähe siedelt als Paar einzeln auf hohen Bäumen, und nicht wie die Saatkrähe in großen Kolonien, wie zum Beispiel in Bad Oldesloe. Dort und in anderen Städten macht sie sich durch Lärm und Unrat ausgesprochen unbeliebt. Maßnahmen zur Vertreibung sind bisher sämtlich gescheitert.

Wer in Richtung Dänemark oder nach Mecklenburg fhrt, hat sich vielleicht über die dortigen Krähen gewundert, die graue Brust und Nacken aufweisen. Es handelt sich hier um denselben schwarzen Vogel, der bei uns vorkommt, er weist eben eine regional abweichende Färbung auf. In

Schleswig-Holstein treffen wir fast ausschließlich die schwarze Unterart an, die Rabenkrähe (Corvus corone corone). Nördlich der Grenze zu Dänemark und östlich etwa des Elbe-Lübeck-Kanals sowie in Teilen Fehmarns ist es die Nebelkrähe (Corvus corone cornix). Da es sich im Prinzip um denselben Vogel handelt, treten farbliche Mischformen in schmalen Streifen an den Übergängen auf.

Aaskrhen sind Allesfresser, sie ernähren sich von Samen, Aas, Vogeleiern und Kleinsttieren. Lange wurden sie als Eierdiebe bejagt, nach der Einstellung der Jagd auf sie haben sich die Bestnde stabilisiert. In Schleswig-Holstein kommen derzeit etwa 11.000 Brutpaare vor.

■ Detlef Kruse

Bilder = Wikipedia



# Einfach besser hören...

## HÖRGERÄTE

## RNZEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf  
Telefon (04102) 691191

Auf den ersten Blick ähnelt die Blindschleiche einer Schlange, jedoch zeigen uns erhebliche Unterschiede an, dass es sich keineswegs um eine Schlange handelt, sondern um eine Echse. Die Färbung ist – anders als bei Schlangen – auf Rücken und Bauch gleichfarbig, zeigt also kein Flecken- oder Zickzackmuster auf, sondern lediglich manchmal eine schwach angedeutete Rückenlinie. Die Unterseite ist dunkelbraun bis schwarz, an ihr kann man noch stummelige Auswüchse erkennen, dort, wo sie vor Urzeiten noch Beine wie eine Eidechse hatte. Ihre Vorfahren haben sich einst entschieden, auf Behändigkeit zu verzichten und stattdessen die

7 bis 9 cm Größe einer Miniaturausgabe der erwachsenen Echse gleichen. Bevorzugter Lebensraum ist halbschattiges, etwas feuchtes Gelände, wo sich die Blindschleiche unter verrottendem Fallholz oder Steinen verbirgt. Auf die Jagd nach Nacktschnecken, Regenwürmern, Asseln, Spinnen und sich langsam fortbewegenden Insekten und deren Larven begibt sie sich meist in den frühen Morgenstunden, bei warmem Regen auch zu anderen Tageszeiten. Die Blindschleiche kann ein hohes Alter erreichen, in Gefangenschaft hat man schon 30 Jahre gezählt.

Der Namensteil ›blind‹ bedeutet in diesem Falle keineswegs ›nicht sehend‹, sondern dass eine erwartete Funktion nicht ausgeführt wird: Im Falle der Blindschleiche soll es heißen, dass diese Echse nicht die vermutete Schlange ist. Weitere Beispiele sind Blindgänger, Blinder Alarm, Blinddarm, Blinder Passagier, etc. Ähnlich verhält es sich bei der Taubnessel, sie ist nicht schwerhörig, sondern erfüllt nicht die erwartete Funktion des Brennens.

■ Detlef Kruse



Gestalt einer Schlange anzunehmen, um sich die Angst ihrer Feinde vor Schlangen zu Nutze zu machen. Weitere Unterschiede der Blindschleiche zu Schlangen sind vorhandene Ohren, die verschließbaren Augenlider, und ziemlich gutes Sehvermögen. Letzteres ist bei Schlangen nicht gut entwickelt, sie züngeln daher, d.h., sie nehmen mit ihrer Zunge Duftspuren auf.

Die Blindschleiche erreicht eine Größe von bis zu 50 cm. Anfang September bringen die Weibchen 8 bis 12 lebende Jungen zur Welt, die mit



## Der Frauenmantel

Ursprünglich kommt der Gemeine oder gelb-grüne Frauenmantel aus Osteuropa und Asien. Mittlerweile ist er auch bei uns heimisch und vielfach wild zu finden. Frauenmantel hat eine ganz besondere Eigenschaft, er schwitzt kristallklares Wasser aus den Spitzen seiner Blättzähnen, welches sich in der Mitte der hübschen Mantelblätter zu einem großen Tropfen sammelt. Diese Tropfen werden Guttationstropfen genannt und waren bei den Alchemisten des Mittelalters sehr beliebt.

Bereits seit dem frühen Mittelalter ist Frauenmantel eine angesehene Heilpflanze. Er ist ein Tausendsassa in dieser Beziehung, da er auf sehr viele Bereiche im Körper einen positiven Einfluss hat. So ist Frauenmantel, wie der Name schon sagt, ein großes Frauenheilkraut, aber genauso hilft er bei Atemwegsbeschwerden, Magen-Darm-Problemen, Hautkrankheiten und hat einen positiven Einfluss auf Herz, Blutgefäße und Nervensystem.

Als Küchenkraut ist Frauenmantel dagegen kaum bekannt und wird nur selten genutzt. Dennoch lohnt es sich, das gesunde Kraut mit in den Speiseplan aufzunehmen. Junge, kleine Blätter

können fein geschnitten unter den Salat gemengt werden. Größere, junge Blätter eignen sich zur Beimischung in Gemüsegerichten, für Füllungen und in Bratlingen. Die unscheinbaren, kleinen Blüten können als essbare Dekoration über den Salat gestreut werden.

Das wohl wichtigste Heilgebiet des Frauenmantels sind Frauenbeschwerden. Er wird als Tee getrun-



ken, für Vaginalspülungen genutzt und in Sitzbädern verwendet. Frauenmantel wirkt ausgleichend und regulierend auf den gesamten weiblichen Organismus.

Frauenmantel ist eine etwa 40 cm hohe, mehrjährige Pflanze. Meist ist er auf feuchten und lehmigen Wiesen oder in Gräben zu finden.

- Die Grundform der Blätter ist rund bis nierenförmig
- Sie haben fünf bis elf Ausbuchtungen, der Rand ist fein gezähnt
- Die Blattunterseite und auch die Blatt- und Blütenstiele sind behaart
- Die Blüten stehen an Rispen, die einzelnen Blüten sind nur wenige Millimeter groß
- Sie sind gelb-grün

Verwechslungsgefahr besteht nur mit anderen Frauenmantelarten. Diese sind alle ungiftig und können genauso verwendet werden. Der Gehalt an wirkungsvollen Inhaltsstoffen ist allerdings geringer als beim Gemeinen Frauenmantel und von Sorte zu Sorte stark unterschiedlich. ■

Quelle: [www.kostbarenatur.net/frauenmantel](http://www.kostbarenatur.net/frauenmantel)



DAGGRÄPA, ALCHEMILLA VULGARIS L.

## Die Dach-Hauswurz (*Sempervivum tectorum*)

**D**ie Dach-Hauswurz gehört zu den Dickblattgewächsen (Crassulaceae). Diese sind in der Lage, Wasser in ihren Blättern zu speichern, so dass sie auch an trockenen

Hauswurz schützt, so glaubte man, vor allem Unsegen, besonders vor Blitzschlag. Die Blätter brachten Linderung bei Brandwunden.



Der 10 bis 50 cm hohe Blütenstand erscheint von Juli bis September und stirbt unmittelbar nach der Blüte ab. Die Pflanze hat jedoch genügend Tochterrosetten gebildet, so dass sie am selben Standort weiterlebt. Rosetten, die vom Wind oder durch andere Einflüsse abgelöst werden, rollen bergab und setzen sich an anderer Stelle fest. Die hauptsächliche Vermehrung erfolgt jedoch durch Samen, die vom Wind davongetragen werden.

■ Detlef Kruse

Stellen überleben können (*Sempervivum* = ewig lebend). Wir treffen sie wild lebend in Bergregionen an Felsen an, wo sie keiner Konkurrenz ausgesetzt ist. Bei uns fehlt sie in keinem Gärtnereimarkt, denn sie ist problemlos zu halten und taucht auch immer öfter als Dachbegrünung auf. Es ist heute kaum noch bekannt, dass die Hauswurz früher zu fast jedem Haus gehörte, man nannte sie ›Hauslauch/Huusloov‹. Von Generation zu Generation wurde die Pflanze symbolisch weitergereicht und auf den Dächern von Wohnhaus, Backhaus, Scheune und Immenschauer angepflanzt. Die



### Großhansdorfer Baumpflegfachbetrieb Maximilian Kiesler GmbH

- Jungbaumbepflanzung
- Baumpflege
- Baumfällung jeder Art
- Baumnotdienst
- Jahresgartenpflege

*»Wir pflegen Ihre Bäume aus Leidenschaft.«*

Schaapkamp 1 · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-66099 · mobil 0170-960 30 89  
info@kiesler-baumpflege.de · www.kiesler-baumpflege.de

## Eine Rechenanlage?

Zu sehen ist hier wohl ein Rechner aus der Stein-Zeit, und offensichtlich funktioniert er mit Wasserantrieb. Wie fortschrittlich man damals schon war!

*Gesehen und fotografiert am Mühlenteich von Trittau von Dieter Klawan*

## Ein Spiel der Zeit

*Was ist die Vergangenheit?  
Auf jeden Fall vergang'ne Zeit.*

*Und was ist diese Gegenwart?  
Für viele ja ein Gegenpart.*

*Und was ist dann die Zukunft?  
Die zukünft'ge Vergangenheit.*

*Auf jeden Fall ein Spiel der Zeit,  
und dafür hat sie ja viel Zeit.*

■ Dieter Klawan

## Alleen

*To Pingsten, ach wie scheun,  
da weer dat freuher greun. –  
Bi mi is dat nu swatt,  
umdat ik Truurfall hatt.*

*Mien Fro is nich mehr dor,  
un dat is leider wohr.  
Se wull op een nich mehr,  
för mi een dull Besweer!*

*Wi weer'n een gaudes Poor,  
för fiefunsöstig Jahr!  
Dat is een Barg an Tiet,  
wat wi weern Siet an Siet.*

*De Kinners sünd wiet weg  
un gah'n ehr'n eegen Weg.  
Nu bün ik hier alleen  
un mütt erst ween, dann seh'n,  
wat för mi öwerblifft  
un wat mi sonst noch trifft.*

*Ik wull, ik weer noch kleen,  
könnt helle Tokunft sehn.*

■ Dieter Klawan



## Bach-Plaudereien

*Wenn niemand anders da ist  
dann plaudert der kleine Bach  
so einfach mit sich selbst*

*Und erzählt sich viele Geschichten  
gern über woher und wohin  
denn davon versteht er was*

*Und wenn er diesen kennte  
dann würde er auch mit J. S. Bach plaudern  
ganz einfach mit ihm selbst  
mit diesem großen Kollegen  
über dessen Woher und Wohin  
denn davon verstand er sehr viel*

■ Dieter Klawan

## Vermessen

*Der Autist ist so versessen,  
alle Strecken zu vermessen,  
wenn er dort herumspaziert.*

*Keine hat er je vergessen,  
alle schön im Kopf notiert  
und nach Größe einsortiert.*

*Doch die Wege, die vernässen,  
werden nicht von ihm vermessen  
und auch gar nicht konnotiert.*

■ Dieter Klawan

## Noch

Sonntagvormittag  
länger geschlafen  
und draußen scheint die Sonne  
Dann Gottesdienst im Radio  
... »von Ewigkeit zu Ewigkeit« ...  
so hieß es dann dabei

Er überlegte dann  
Das bedeutet doch  
genau genommen  
es gibt zwei Ewigkeiten  
Und wir sind jetzt dazwischen?  
Schwer vorzustellen  
am Sonntagvormittag  
etwas verschlafen  
Doch noch scheint ja die Sonne  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?  
Und bleibt es auch dabei?

■ Dieter Klawan

Steuerberatung  
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

[www.doerrhoefer.com](http://www.doerrhoefer.com)

Dunja Dörrhöfer  
Steuerberaterin

Am Brink 16  
22927 Großhansdorf  
Tel.: 04102 / 708 662  
Fax: 04102 / 708 663  
[stb@doerrhoefer.com](mailto:stb@doerrhoefer.com)

## KROHN-HEIZUNG

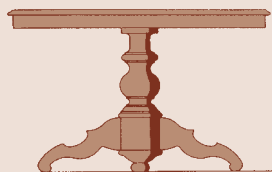


**Heizung • Bad • Energiesparsysteme**  
Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

**Tel. 04107 / 7654**

Bültbek 26 • 22962 Siek • [www.krohn-heizung.de](http://www.krohn-heizung.de)

## RESTAURIERUNG



**ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE**

SCHELLACKPOLITUR • SCHNITZEN

**MAX DUPIERRY • RESTAURATOR**

PAPENWISCH 27 • 22927 GROSSHANS DORF  
TELEFON 04102-6 27 90

## Termin-Übersicht

- **Sa. 29.05.21**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:  
Halbtagswanderung Bad Segeberg
- S. 7 **Do. 03.06.21**, 14:00 Uhr, U-Groß-  
hansdorf: Spaziergang
- S. 5 **So. 06.06.21**, 15:00 Uhr, Mielerstede:  
Rundgang mit Kräuterkunde
- S. 7 **Sa. 19.06.21**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:  
Halbtagswanderung ›Wulksfelde‹
- S. 7 **So. 20.06.21**, 10:00 Uhr, U-Kiekut:  
Radtour ›Rhododendronblüte‹
- S. 7 **Mi. 23.06.21**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:  
Nachmittags-Radtour mit Rudi Lück
- S. 5 **Sa. 26.06.21**, 9:30 Uhr, U-Kiekut:  
Tageswanderung Garrensee
- S. 7 **Do. 01.07.21**, 14:00 Uhr, U-Groß-  
hansdorf: Spaziergang
- S. 7 **Sa. 17.07.21**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:  
Halbtagswanderung ›Küchensee‹
- S. 7 **So. 18.07.21**, 10:00 Uhr, U-Kiekut:  
Radtour ›Flusslandsch. Oberalster‹
- S. 5 **Sa. 24.07.21**, 9:30 Uhr, U-Kiekut:  
Tageswanderung an der Wakenitz
- S. 7 **Mi. 28.07.21**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:  
Nachmittags-Radtour mit Rudi Lück
- **So. 08.08. bis Mo. 16.08.21**: Wander-  
woche in der Fränkischen Schweiz
- S. 9 **21.08.-10.09.21**: Drei Aktionswochen  
für das Stadtradeln 2021
- **Mi. 01.09. bis Mi. 08.09.21**:  
Radwanderwoche Prignitz



Tageswanderung am Ratzeburger See, 27. Juni 2020

## Inserentenverzeichnis

|                                                |       |
|------------------------------------------------|-------|
| Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .     | S. 14 |
| Bendfeldt, Architekturbüro . . . . .           | S. 2  |
| Bentien, Steinmetz . . . . .                   | S. 47 |
| CWI, Carola Wolf Immobilien . . . . .          | S. 8  |
| Deubelius, Möbelhaus . . . . .                 | S. 16 |
| Dörrhöfer, Steuerberatung . . . . .            | S. 43 |
| Dupierry, Restaurator . . . . .                | S. 43 |
| Evang.-Freikirchliche Gemeinde . . . . .       | S. 46 |
| Evang.-Luth. Kirchengemeinde . . . . .         | S. 46 |
| Faber, Sanitär-Heizung-Dach . . . . .          | S. 34 |
| Förde Massiv Haus . . . . .                    | S. 6  |
| Goedecke, Bestattungen . . . . .               | S. 45 |
| Gödeke, Goldschmied . . . . .                  | S. 4  |
| Harring, Immobilien . . . . .                  | S. 4  |
| Illing, Taxenservice . . . . .                 | S. 31 |
| Johann-to-Settel, Optik-Stübchen . . . . .     | S. 2  |
| Jugendmusikschule . . . . .                    | S. 12 |
| Katholische Kirchengemeinde . . . . .          | S. 46 |
| KeksFein . . . . .                             | S. 14 |
| Kiesler, Immobilien . . . . .                  | S. 48 |
| Krohn, Heizung . . . . .                       | S. 43 |
| LBS, Baufinanzierung . . . . .                 | S. 12 |
| Maximilian Kiesler, Baumpflege . . . . .       | S. 41 |
| Peters, Vorwerk-Service . . . . .              | S. 6  |
| Petersen, Klavierbauer . . . . .               | S. 37 |
| Rosenhof, Seniorenwohnanlage . . . . .         | S. 16 |
| Rünzel, Hörgeräte . . . . .                    | S. 38 |
| Schelzig, Steuerberater . . . . .              | S. 8  |
| Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen . . . . . | S. 37 |
| Schypkowski, Gartenbau . . . . .               | S. 29 |
| Sparkasse Holstein . . . . .                   | S. 18 |
| Stadthouse Immobilien, Tschöltsch . . . . .    | S. 30 |
| Union Reiseteam . . . . .                      | S. 26 |

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

### Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **[www.aksh-notdienst.de](http://www.aksh-notdienst.de)**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Ihr zuverlässiger Begleiter in Großhansdorf

*Goedecke Bestattungen*

Weil jeder Abschied besonders ist

Telefon 04102-69 15 62

Eilbergweg 3, 22927 Großhansdorf

[www.goedecke-bestattungen.de](http://www.goedecke-bestattungen.de)

**Evang.-Luth.  
Kirchengemeinde  
Großhansdorf-  
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der  
Auferstehungskirche  
Alte Landstraße 20  
jeden Sonntag 10:00 Uhr  
Kirchenbüro Tel. 697 423

# Unsere

# Kirchen



**Kath. Pfarrei  
St. Ansverus  
Maria Hilfe der Christen**

Telefon 52907

Kirche Heilig Geist  
Wöhrendamm 157  
Großhansdorf

Gottesdienstzeiten:  
sonnabends 17:30 Uhr  
donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien  
Adolfstraße 1  
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:  
sonntags 9:30 Uhr  
mittwochs 9:00 Uhr  
freitags 17:00 Uhr

**Evangelisch-  
Freikirchliche  
Gemeinde**

Christuskirche  
Papenwisch 5  
Großhansdorf

Gottesdienste  
jeden Sonntag  
10:30 Uhr

Informationen  
über weitere  
Veranstaltungen  
Telefon 691 132  
[www.christuskirche-  
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

**»Sehet,  
welch eine  
Liebe hat uns  
der Vater erzei-  
get, dass wir  
Gottes Kinder  
sollen heißen;  
und es auch  
sind!**

1. Joh. 3:1



Gute und preiswerte  
Handwerksarbeit

# „Der Steinmetz“ **BENT IEN** GmbH **GRABMALE**

**individuelle Grabsteine  
Grabmalbeschriftungen**

Alte Landstraße 4 · 22962 Siek  
zwischen Trittau und Ahrensburg

**Telefon 04107/7055**

mail@bentien-der-steinmetz.de  
www.bentien-der-steinmetz.de



**Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon)** treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

**Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V.** dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.  
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

**Gleichstellungsbeauftragte** Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

## Impressum

**Herausgeber:** Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., [www.heimatverein-grosshansdorf.de](http://www.heimatverein-grosshansdorf.de)  
2. Vorsitzender: Michael Haarstrick, Sieker Landstraße 193, 22927 Großhansdorf, Telefon 0151-15608329, [Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de](mailto:Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de) · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, [Krumm@typografik-rk.de](http://Krumm@typografik-rk.de), Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Groten Diek 49 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62005, [PeterTischer@t-online.de](mailto:PeterTischer@t-online.de), Detlef Kruse, Telefon (04102) 8884990, [DAKruse@gmx.de](mailto:DAKruse@gmx.de) · **Erscheinungsweise:** monatlich,

11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

**Erscheinungstag für die Ausgabe August 2021:** 30. Juli; **Redaktionsschluss:** 19. Juli.

**Beiträge** für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

# Immobilien aus gutem Hause!

Ihr Hausmakler  
in Großhansdorf/Ahrensburg  
seit über 42 Jahren



Ein Gespräch mit uns  
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.

**F. KIESLER IMMOBILIEN** seit 1979  
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1  
22927 Großhansdorf

Tel. **04102-6 30 61**

[www.kiesler-immobilien.de](http://www.kiesler-immobilien.de) · [kiesler@kiesler-immobilien.de](mailto:kiesler@kiesler-immobilien.de)